

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M. 75 P., für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M. incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohren-
straße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Zeitungs-
Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Colonne
resp. deren Theile 300 M. u. f. w.
Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Reklame
3-gespalten 1 M. 50 P. — Colonne 450 M. u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: Tagesbericht; aus dem Herrenhause.
Frankreich. Paris: aus der Deputirtenkammer.
Aus dem Reich und den Provinzen.
Wahlbewegung.
Berliner Nachrichten.
Berliner Börse: Halle u. Waaren- u. Produktenmärkte.

Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

* Berlin, 15. Februar. Der Orientfrieden.

Unter dem Titel „der nächste Krieg in Zahlen“ hat der ehemalige österreichische Minister Schöffle eine militär- und finanzwissenschaftliche Studie über die Erhöhung der deutschen Friedenspräsenz erscheinen lassen. (Lübingen, S. Laupp.) Herr Schöffle berechnet die Mehrbelastung, welche uns ein unglücklicher Krieg hinterlassen müßte, auf etwa 640 Millionen jährlich. Wer also einen unglücklichen Krieg herbeiführt oder einen solchen durch Unterlassung feighafter Kriegsbereitschaft auf- oder schlechtläugig verschuldet, der würde beispielsweise für Deutschland den Bedarf der öffentlichen Schuld um einen Betrag steigen, zu welchem selbst Branntweinmonopol und Tabakmonopol und hohe Erbschaftsteuern auch nicht entfernt ausreichen würden. Der Mann interessiert ist die Kritik der österreichischen Orientpolitik. Schöffle geht als Realpolitiker vor, der den Bulgaren, die mit den Weltfrieden spielten, sehr kühl gegenübertritt und die greifbaren Interessen in den Vordergrund stellt. In dem Abschnitt der Orientfrieden heißt es:

Die englische Politik wünscht, daß andere den „letzten Mann und den letzten Groschen“ aufwenden, um Rußland zu bekämpfen, ohne daß England „irgend“ einen Mann oder „irgend“ einen Groschen aufwendet.

Der wäre es wirklich ein eigenes Interesse auch nur Oesterreich-Ungarns, die ungeheuren Opfer eines Krieges zu bringen, um Rußland von Bulgarien fernzuhalten oder selbst, um es für alle Zeit aus freien Anstößen ins Mitteländische Meer zu hemmen? Das giebt es auf das bestimmteste in Abrede — unbekümmert der hohen Achtung, die ich der ritterlichen und politisch hochbegabten Nation der Magyaren zelle, welche die Niederwerfung durch Rußland nicht — nicht vermeiden kann.

Oesterreich-Ungarn hat mit allen übrigen Mächten — Rußland nicht ausgenommen — das Interesse gemein, daß im heutigen Gebiete der Türkei alle civilisirten Nationen gleichberechtigt Verkehr treiben können, daß der Weg nach Indien, Ostasien und Ostafrika allen Nationen zu gleichen Bedingungen offen steht. Besondere politische Einflüsse Rußlands in Bulgarien, welches durch russische Opfer bereit ist, bedroht kein Interesse so bedeutender Art, daß es für Oesterreich-Ungarn auch nur entfernt 600 oder 300 Mill. M. neuer Steuern oder einen entsprechenden kolossalen Staatsbankrott werth wäre.

Es giebt noch den eben Gesagten allerdings zwei ganz bestimmte Punkte, von wo an die Orientfrage sich kriegerisch zu spüren müßte. Der eine Punkt wäre gegeben, sobald traue eine Macht — England oder Frankreich ebenso gut wie Rußland — entweder das Mittelmeer wie einen Nationalsee beherrschen, d. h. das heutige Mittelmeergebiet für sich allein schließen wollte. Der andere wäre gegeben, wenn entweder und namentlich der Sueskanal oder die Dardanellen militärisch von einer Macht mit Ausschluß der Krieges- und Handelspassage der übrigen für sich besetzt werden würden. Das ganz ungeheuerliche Durchdringen der Kriegsschiffe aller Nationen, auch Rußlands, durch die Dardanellen bedingt jedoch so wenig einen Kriegszustand, als die ganz allgemeine und unbeaufsichtigte Passage aller Schiffe durch den Sueskanal. Dasselbe läge sogar im Interesse Deutschlands und Oesterreichs gegenüber englischer Seeherrschaft am Sueskanal, welchen gerade England militärisch beherrscht und ohne Krieg vielleicht so lange weiter beherrschen wird, als es die Kriegs- und Handelspassage der übrigen Nationen nicht bedroht.

Warum also einen neuen Orientkrieg? Weder der eine noch der andere Kriegszustand steht auch nur entfernt in Frage, und welche Macht immer eine der zwei Fragen stellen wird, so werden gegen sie — heiße sie England oder Rußland oder Frankreich — die übrigen sicher zusammenstehen und von ihr den Frieden erzwingen.

Das ist gerade das Erstliche, daß alle Nationen dasselbe Interesse haben, die zwei Brennpunkte der orientalischen Frage und das ganze Ostmittelmeergebiet für den freien Verkehr zu neutralisieren.

Der politische Einfluß Rußlands in Bulgarien, selbst in Konstantinopel, bildet hiernach für Oesterreich und für Ungarn nicht entfernt einen hinreichenden Grund für einen so fürchterlichen Krieg, wie wir ihn befeuern müßten. Die Revanche der Magyaren gegen Rußland oder eigentlich gegen den eigenen Kaiser und König ist vollends keinen Krieg werth.

Die blutige Bekämpfung Rußlands in Rumelien durch Oesterreich auf Tod und Leben wäre geradezu Überwuth, so lange die Donau und der Weg nach Salonici frei sind. Ein Krieg Oesterreichs für England wäre noch unbegreiflicher, als es die bewaffnete Neutralität von 1854 gewesen ist, von welcher Oesterreichs Forderung 1859 und 1866 datirt hat. Außer England kann nur Frankreich — schufst leichter Revanche an Deutschland — solchen Krieg entzünden wollen. Oesterreich und Rußland selbst würden aber das Verdröhen der unglücklichen Menschen- und Milliardenvergeudung an ihren Völkern begehren.

Bei klarem Verstand muß also im Orient vielmehr Frieden bleiben, und die gemeinsamen Interessen, welche dort allen europäischen Nationen den Frieden diktiert, werden mehr als alle Trennsüchte auch sonst die nationalen Geßtsigkeiten und Ueberhebungen allmählig besiegen.

Die „Köln. Volksztg.“ bringt heute das Material, auf Grund dessen die „Germania“ wohl gestern „in der Lage“ war, zu erklären, daß die Herren Windthorst und v. Frandenstein die an sie gelangte Mittheilung des Runtius vertraulich behandelt „müßten“. Das ersagte nicht nur die „Germania“, sondern auch die „Köln. Volksztg.“. Das ersagte nicht nur die „Germania“, sondern auch die „Köln. Volksztg.“.

Die Note des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini vom 3. Januar ist dem Herrn v. Frandenstein nicht mitgetheilt worden, vielmehr hat er dieselbe zum ersten Male in der Münchener „Allg. Ztg.“ gelesen.

2. der päpstliche Runtius in München hat Herrn v. Frandenstein zur Mittheilung an den Dr. Windthorst mit dem Ersuchen, er möge davon die besten Gebrauch machen, geschrieben: der heilige Vater wünsche, daß das Centrum für das Externat sinne, weil ihm zuversichtlich geworden sei, daß eine vollständige Revision der Reichsgesetze beschleunigt werde, und daß eine derartige Vorlage dem nächsten Reichstagen zur Laube gemacht werden solle.

Wir sind weiter in der Lage, aus dem Schreiben des Vorstehenden der Centrums-Fraktion im Reichstage (v. Frandenstein) an den Runtius in München die folgende Hauptstelle mitzutheilen: „Ich brauche nicht zu sagen, daß das Centrum immer glücklicher war, den Willen des h. Stuhles nachzukommen, wenn es sich um kirchliche Gelehe handelte. Ich habe mir aber schon im Jahre 1880 erlaubt, aufmerksam darauf zu machen, daß es für das

Centrum absolut unmöglich ist, bei nicht kirchlichen Gelehen gegebenen Direktiven Folge zu leisten. Nach meiner Ansicht würde es ein Unglück für das Centrum und eine reiche Quelle von Unannehmlichkeiten für den h. Stuhl sein, wenn das Centrum in Fragen, welche die Rechte der Kirche nicht berühren, sich Instruktionen von dem h. Stuhle erbitten würde.“

Wir finden nicht, daß diese Mittheilung den bisherigen Stand der Sache irgendwie verändert. Auf die vier Zeilen, in welche die „Köln. Volksztg.“ den Inhalt des Schreibens des Runtius an Herrn v. Frandenstein zusammenfaßt, wird dasselbe sich wohl nicht beschränkt haben; der Runtius hat ohne Zweifel den Inhalt der Jacobini'schen Instruktion vom 3. Januar wiedergegeben. Wenn er „direkten Gebrauch“ seiner Mittheilung wünschte, so konnte sich dies nur darauf beziehen, daß die Angelegenheit nicht außerhalb des Centrums bekannt werden sollte; die Benachrichtigung der Centrums-Mitglieder war von dem Kardinal Jacobini ausdrücklich gewünscht worden; nachdem sie unterblieben war, wurde unter dem 21. Januar Herr v. Frandenstein direkt dazu aufgefordert, was die klare Interpretation des Schreibens vom 3. Januar enthält.

Die telegraphisch gemittelte Mittheilung der Münchener „Neuesten Nachr.“ lautet im Wesentlichen:

„Es wurde bereits des Oefferen in diesen Blättern darauf hingewiesen, daß die Veröffentlichung der bekannten Aktenstücke des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini auf Veranlassung Roms geschah. Hartnäckig leugnet die ultramontane Presse diese Thatsache und beruft sich in dieser Beziehung auf ein römisches Blatt. Wir wiederholen es, die Veröffentlichung der Note Jacobini's geschah auf direkten Befehl des Papstes, und sollte dies noch weiter abgelehnt werden, so fügte wir hinzu, daß jetzt sogar die beiden in Frage kommenden Aktenstücke von Seite Roms amtlich veröffentlicht wurden, denn es ist der ausdrückliche Wille des Papstes, daß kein deutscher Katholik über die Stellungnahme des heil. Stuhles im Zweifel gelassen werde. Herr v. Frandenstein hat das Oberhaupt der katholischen Kirche sehr schlecht verstanden, wenn er unter Berufung auf das Wort: „Vertraulich“ das erste Aktenstück den Centrumsmitgliedern vorenthielt, und daß er die Willensmeinung des Papstes seinen Fraktionsgenossen verheimlichte, ist eine Thatsache. In Rom war man allerdings nicht darauf gefaßt, daß das Centrum und darunter so viele Gelehrte in dieser Weise gegen Papst und Kirche operiren zu sehen. Der XIII. ist jedoch nicht der Mann, sich dies ohne Weiteres bieten zu lassen. Sollte das Centrum in seiner Opposition verharren, so steht ein neuer entscheidender Schritt des Papstes bevor, welcher zum Mindesten das imperative Mandat zu Fall bringen wird.“

Ueber die Art, wie die kleine ultramontane Presse mit den beiden Jacobini'schen Schreiben umspringt, wird der „N. N. Z.“ aus Hohenzollern geschrieben:

„Während der große Theil der Centrumpresse viel Scharfplan aufbietet, an der Note Jacobini's herumzubockeln, um das Bedenkliche einer fortgesetzten Opposition gegen das Septennat im Widerspruch mit dem Willen des Papstes zu verthüllen, ist ein in Hohenzollern erscheinendes ultramontanes Organ, „Der Hohenzoller“, durch gedachte Knabengeduld auch nicht in die geringste Verlegenheit versetzt worden. Der „Hohenzoller“ berichtet seinen Lesern über den Inhalt der Note einfach und nicht und schreibt nur, nach der Rede Windthorst's in Köln habe die Centrumspartei allen Grund, über die päpstliche Knabengeduld zu staunen, weil der h. Vater erklärte, die Centrumspartei habe sich in hohen Grade verdient gemacht und sei jetzt und für die Folgezeit nothwendig. Sodann spreche der Papst den wichtigsten Grund aus, daß in Fragen weltlicher Natur die Centrumsfraktion wie jeder Katholik nach völlig freier Ueberlegung stimmen kann.“

Aus Bremen, 12. Februar, wird uns geschrieben: In das Comité des deutschen Sparlagentages ist heute von hier aus Namens des geschäftsführenden Ausschusses die Einladung ergangen, am 26. Februar, Abends, in Berlin zusammenzutreten. Am demselben Tage, Morgens, vereinigt sich dort der Centralausschuß des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit, und anderen Tages der Gesamtausschuß des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit. Zwei seiner eifrigsten Mitglieder ist nach dem Einladungsschreiben, die stöckende Reform-Bewegung für Volksparen, falls der Friede erhalten bleibt, nachgerade wieder in frischeren und allgemeineren Gang zu bringen.

Die Staatseinnahmen Frankreichs im Januar c. blieben mit 183 768 200 Frs. gegen den Vorausschlag um 6 328 000 Frs. zurück, übertrafen jedoch die wirklichen Einnahmen des gleichen Monats im Vorjahre um den Betrag von 5 235 700 Frs. Gegen den Vorausschlag ergaben insbesondere weniger die Registregebühren 1 465 000 Frs., die Zuckersteuer 4 194 000 Frs. Ein Plus erbrachten dagegen die Mobiliarsteuer und die Zölle von je circa 1 Million Frs.

Die Krisis im ungarischen Kabinet hat sich in der von uns angekündigten Weise vollzogen. Das amtliche Blatt Ungarns von heute früh veröffentlicht die Enthebung des Finanzministers Szapary von seinem Posten und die Betrauung des Ministerpräsidenten Disza mit der Leitung des Finanzministeriums und des Ministers Druzy mit der Leitung des Ministeriums des Innern, ingleichen die Ernennung des Direktionspräsidenten Lukacs zum Staatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen.

Ueber Symptome der republikanischen Bewegung in Spanien meldet unser Pariser Korrespondent:

○ Paris, 14. Februar, Abends. Zorrilla bezieht jetzt hier sein Verschönerungsgeheimnis um so sicherer ganz ungefähr, als der spanische Botschafter Albareda anscheinend vollständig darauf verzichtet hat, von der französischen Regierung zu erreichen, daß sie gegenüber den spanischen Verschwörern auch nur einigermaßen die gewöhnlichsten internationalen Verpflichtungen erfülle. Zorrilla hat in den letzten Tagen die Delegirten der kürzlich in Madrid gehaltenen republikanischen Versammlung empfangen, welche ihm ihre Anerkennung als dem Chef der republikanischen Partei überbrachte. Außerdem erhielt er, wie er einem Bericht-erstatte mittheilte, telegraphisch die Zustimmung der Führer der Föderalisten, welche sich seit dem Tode ihres Chefs Figueras still verhalten hatten, sowie zahllose Zustimmungsbriefe und Telegramme aus allen Theilen Spaniens, was, falls Zorrilla nicht übertrieben haben sollte, gelinde ausgedrückt, eine eigenthümliche Duldsamkeit der spanischen Telegraphenverwaltung beweisen würde. Zorrilla hat den ihn befragenden Bericht-erstatte erklärt, daß er die mit den Delegirten getroffenen Abmachungen natürlich nicht mittheilen könnte, daß er diesen vielmehr nur zu sagen vermöchte, die Vereinbarung wäre von der größten Tragweite. Hiernach dürfte man Zorrilla bald wieder am Werke sehen.

(Privattelegr. der „Nat.-Ztg.“)

Ueber die Differenzen des Sultans von Zanzibar mit dem Gouverneur von Mozambique verlautet laut telegraphischer Mittheilung in Lissabon, der Sultan habe sich geweigert, mit dem Gouverneur über den Besitz der Tungi-Bai und die Grenze am Kap Delgado in Gemäßheit seines, im vorigen Jahre an den König von Portugal gerichteten Schreibens und seiner Depesche vom 18. Januar d. J., in Verhandlung zu treten, der Gouverneur habe deshalb geglaubt, eine letzte Frist stellen zu sollen, welche jetzt zu Ende gegangen sei. Der Gouverneur habe sich daher nach Tungi begeben und die Portugiesen in Zanzibar dem Schutze des deutschen Konsuls unterstellt.

Frankreich.

○ Paris, 13. Februar. Das von der Kammer nunmehr votirte Budget der Einnahmen und Ausgaben für 1887 mit allen seinen außerordentlichen Anhängeln ist jetzt endlich an den Senat gelangt, der also in sechs bis acht Sitzungen die Prüfung dieses „Milliarden-Staats“ bewältigen müßte, wenn man es erreichen wollte, das Budget vor Ablauf des Monats fertig zu machen. Der Senat wird ganz zweifellos eine nicht unbeträchtliche Zahl von Veränderungen, Streichungen wie Wiederherstellungen, an dem Werke der Deputirtenkammer vornehmen, worüber dann noch eine Einigung zwischen den beiden Kammern erzielt werden muß. Und das Alles müßte vom 14. bis zum 28. Februar fertig gebracht werden, wenn man nicht gezwungen sein will, der Regierung ein weiteres „provisorisches Zwölftel“ zu bewilligen. Letzteres ist also unvermeidlich, und der bezügliche Antrag wird schon in den nächsten Tagen von dem Finanzminister eingebracht werden, damit der Senat über die ihm für die Budgetprüfung gewährte Zeit beruhigt werde. Der Posten- und Telegraphen-Minister Granet, einer der Radikalen des Kabinet's, hat gestern in der Kammer eine Niederlage erlitten, die ihn eigentlich hätte veranlassen müssen, von seinem Posten zurückzutreten. Es handelte sich um einen Gesetzentwurf, betreffend die von dem Minister einer gewissen „Société des Antilles“ ertheilte Konzession mit Zins-Garantie zur Legung und Ausbeutung eines Kabels, welches die französischen Kolonien der Antillen und der Guyanne verbinden soll. Wie die Debatte ergab, ist diese „Société des Antilles“ eine Gesellschaft ohne jeden Bestand und ohne Kapital, an deren Spitze ein pelissier Graf von Orléans steht und zu deren „Gründern“ königlich-weise die Redakteure des ultramontanen Blattes „L'Univers“ gehören. Herr Granet machte den vorerwähnten Versuch, die Vorlage zu vertheidigen, welche dem Antrag des Deputirten Jules Roche gemäß, an die Kommission zurückverwiesen wurde, was in diesem Falle einer Ablehnung gleichkam.

Dieser für Herrn Granet unangenehme Zwischenfall löst große Schwierigkeiten voraussetzen, wenn demnach die Vorlage zur Diskussion gelangen wird, worin die Konzession und das Monopol zur Ausbeutung des telephonischen Netzes in ganz Frankreich an eine Zweiggesellschaft der „Société des telephoniques“ für die Dauer von 36 Jahren vergeben wird. Diese letztere Konzession hält Herr Granet einigen Senatoren dem deutsch-amerikanischen Ingenieur und Finanzier Cornelius Herz, Großoffizier der Ehrenlegion und Intimus Clemenceau's, mittels eines vom Präsidenten der Republik unterzeichneten Dekretes verliehen. Dasselbe wurde aber rückgängig gemacht, weil der damalige Konföderal-Präsident Freycinet die Ungleichheit eines solchen Dekretes und die Nothwendigkeit erkannt hatte, dieser Konzession eine gesetzliche Form zu geben. Mehrere Pariser Journale haben damals über diese Angelegenheit recht skandalöse Enthüllungen gebracht, die aber, wie das hier jetzt gewöhnlich der Fall ist, erstlich von Leuten ausgehen, welche sich vergeblich bemüht hatten, von dem guten Geschäfte zu profitieren, d. h. bei der Gründung der Gesellschaft „bedacht“ zu werden. Inzwischen ist für den radikalen Minister Granet zu befürchten, daß dieses Telephon-Gesetz noch mehr als die gestrige Vorlage seinen Gegnern Anlaß bieten wird, heftige Angriffe veranlaßt und unangenehme Insinuationen gegen ihn zu richten.

Aus dem Reich und den Provinzen.

Strasbourg, 13. Februar. Ueber die bereits telegraphisch berichteten Hausdurchsuchungen meldet die „Straßb. Post“ Folgendes: Bei einer durch ihre politische Thätigkeit bekannten Persönlichkeit wurde gestern eine Hausdurchsuchung gehalten. Da der Gedanke an einen Zusammenhang mit den gegenwärtigen Reichstagswahlen nahe liegen könnte, so sei bemerkt, daß dem Vernehmen nach die Angelegenheit damit nichts zu thun haben soll. Der Mißbrauch dieser Maßregel soll vielmehr vom Reichsanwalt ausgegangen sein und sich gegen die Treibereien der französischen Patriotenliga richten. Aus Wies und aus Hagenau werden uns von unseren dortigen Bericht-erstatte ähnliche Thatsachen gemeldet. In der letzten Stadt sollen Verhaftungen vorgenommen worden sein. Angeblich sind zwei dortige Geschäftsleute, Vater und Sohn, verhaftet und nach Strasbourg verbracht worden. — Weitere Mittheilungen besagen: Man war schon seit längerer Zeit Verbindungen auf der Spur, welche die Patriotenliga in Paris mit Angehörigen des Reichslandes unterhält. Neuerdings sind die Ermittlungen soweit gediehen, daß ein gerichtliches Einschreiten angezeigt erschien. Der Ober-Reichsanwalt in Leipzig, welcher für solche Sachen zuständig ist, ertheilte der hiesigen Staatsanwaltschaft den Auftrag, bei den der Theilnahme an der Thätigkeit der Patriotenliga verdächtigen Personen Durchsuchungen vorzunehmen. Solche Durchsuchungen sind gestern auch in unserer Stadt vorgenommen. Mit der jetzigen Wahlbewegung haben diese Maßregeln nichts zu thun. Wenn n. A. auch ein Mitglied des Reichstages Wahlkomites davon betroffen wurde, so ist dies nicht wegen dessen Theilnahme an der Wahlpropaganda für Herrn Kable, sondern aus dem Grunde geschehen, weil dieses Mitglied im Verdacht steht, an den Bestrebungen der Patriotenliga, die bekanntlich auf die gewaltthätige Verdrängung Eliaß-Bohringens vom deutschen Reiches gerichtet sind, sich betheiligt zu haben. — Wie man der „Straßb. Ztg.“ meldet, hielt auch in Rühlhausen die Polizei Hausdurchsuchungen ab. Fünf Einwohner, Angestellte in Handels-geschäften, wurden verhaftet.

Detmold, 12. Februar. Man schreibt der „Neuen Badischen Landeszeitung“: Die Angelegenheit der Erbfolge unseres Fürsten in ihrer Lösung näher gerückt. Mit dem Tode des kinderlosen Fürsten erlischt die regierende Linie. Um die Nachfolge bemüht sich die Linie Schaumburg sowie die Grafen von Lippe. Die Erbverträge sind ziemlich verworren, doch ist in den jüngsten Wochen festgestellt, daß die Linie Lippe-Biesterfeld die zunächst berechnete ist, deren Succession jetzt sowohl vom Fürsten Walbemar, als auch vom preussischen Hofe anerkannt wurde. Der präsumtive Erbprinz ist also Graf Wilhelm von Lippe, derzeit Major im ersten preussischen Garde-Grenadier-Regiment. Derselbe ist verheiratet mit einer Prinzessin von Schwesin-Weirheim.

Magdeburg. Mehrere der hier unter dem Verdacht einer geheimen Verbindung verhafteten Sozialdemokraten sind wieder entlassen worden; darunter auch der Kandidat der Partei, Gutmacher Heine-Halberstadt.

Hofen, 13. Februar. Die Motive des Urtheils im Neuen- abter Prozess lauten, der „Köln. Ztg.“ zufolge, wie folgt: Der Gerichtshof findet in der Vorannahme der Kommunikation eine Verleumdung nicht, zumal der Wortlaut derselben nicht feststehe. Wenn auch dieselbe in dem Hochamt am 8. August nach dem Evangelium, zur Zeit, wo sonst die Predigt abgehalten wird, stattgefunden: auch nicht darin, daß Herr Pastor Weiss die kirchlichen Gewänder abgelegt habe und die Kanzel mit einer riesigen Decke anstatt der weiß-rothen bedeckt worden sei. Die Verleumdung wird auch nicht in der Androhung des kirchlichen Zuchtmittels, sondern in der gewöhnlichen Form des Erlasses des kirchlichen Offiziales gefunden, und dieselbe stelle sich als eine öffentliche dar. Die Schwere der Verleumdung gehe hauptsächlich aus der Form der geschriebenen Briefe und daraus hervor, daß mit keinem Worte die bürgerliche Beschuldigung der Eheleute schuldig gemacht worden sei. Sodann sei der Erlass in einer sehr auffallenden Form angeschlossen worden. Da die Herren Richter Graf und Grunewald als Mitglieder des geistlichen Gerichts diesen Erlass in der bestehenden Form mitverfaßt und unterzeichnet hätten, so hätten sie sich ebenso wie Herr Pastor Weiss der Verleumdung schuldig gemacht. Herr Pastor Weiss habe sich außerdem noch zwei Mal einer öffentlichen Verleumdung schuldig gemacht, indem er zwei Mal das Haus des Dr. Schmitz als ein ehebrecherisches bezeichnet habe. Das Gericht legte für die öffentliche Verleumdung gegen jeden der drei Beschuldigten eine Geldstrafe von 50 Mk. und für jede der beiden durch Herrn Pastor Weiss begangenen öffentlichen Verleumdungen eine solche von 30 Mk. fest. Das Gericht geht von der Annahme aus, daß die drei Herren zwar in Anbetracht ihrer kirchlichen Pflichten gehandelt hätten, daß sie aber eine Form gewählt hätten, die unter allen Umständen beleidigend sei, und da sie recht gut ihren kirchlichen Pflichten hätten genügen können, ohne daß sie sich hätten der Verleumdung schuldig zu machen brauchen, so stünde ihnen auch nicht der § 193 des Strafgesetzbuchs zur Seite. Als Strafmaßregelungsgrund sei jedoch anzunehmen, daß alle drei Herren von ihrem Standpunkte als Geistliche und Seelsorger in dem Bewußtsein gewesen seien, in dem gegebenen Falle recht gehandelt und ihre Pflicht gethan zu haben. Die Kosten wurden zur Hälfte Herrn Weiss, die andere Hälfte allen Dreien gemeinschaftlich zur Last gelegt. Die dem Eheleuten Schmitz zugesprochene Publikationsbefugnis rechtskräftig, soweit die Verleumdung eine öffentliche sei, nach § 200 des Strafgesetzbuchs.

Zur Wahlbewegung.

Reichenbach i. Schl. Das deutsch-freisinnige Wahlkomitee für den Wahlkreis Reichenbach veröffentlicht eine Ankündigung an die Wähler, in der es u. a. heißt: „Die Liberalen (N) im Reichstag haben die Wahlkreise, weil die Durchbringung eines deutsch-freisinnigen Kandidaten aussichtslos ist, diesmal entlassen, den Kandidaten der Centrumspartei, den Rechtsanwalt Dr. Wersch in Breslau, gleich im ersten Wahlgange zu unterstützen.“

Mühlheim a. d. Ruhr, 13. Februar. In einer auf heute Nachmittag anberaumten Wählerversammlung der national-liberalen und konservativen Partei des Wahlkreises Mühlheim a. d. Ruhr hielt der bisherige Vertreter des Wahlkreises Herr Dr. jur. Fr. Hammacher seine Kandidatenrede. Dagegen der größte Saal Mühlheims gewählt worden war, bot derselbe doch bei weitem nicht Raum für die erschienenen, und Hunderte mußten wieder umkehren. Die Zahl der im Saale Anwesenden betrug mindestens 2000. Herr Dr. Hammacher beleuchtete unter allgemeiner Zustimmung die Verhältnisse bei den letzten Verhandlungen im Reichstag über die Militärvorlage, zeichnete scharf die gegenwärtige politische Lage Deutschlands gegenüber dem Auslande und besprach sodann die inneren Verhältnisse. Er wies energisch die Inflation der Gegner zurück, als ob andere „böse Dinge“ die Auflösung des Reichstags bedingt hätten und bezeichnete sich als Gegner des Tabaks- und Schnapsmonopols, sowie einer Verfassungsänderung hinsichtlich des allgemeinen Wahlrechts. Unter stürmischer, allseitiger Zustimmung wurde Herr Dr. Hammacher als Kandidat proklamiert und in begeisterter Stimmung gieng die Versammlung auseinander, eine Versammlung, wie sie so zahlreich noch nie in unserer Kreise gezeigelt einer Wahl stattgefunden.

Parlamentarische Nachrichten.

In die Kommission zur eventuellen Vorberatung der kirchenpolitischen Novelle hat das Herrenhaus folgende Mitglieder gewählt: Graf Happe (Vorsitzender), Graf Brühl (stellvertretender Vorsitzender), Frhr. von Manteuffel (Schriftführer), Graf Fred. Frankenberg (stellvertretender Schriftführer), Adami, Repp, Graf v. Alvensleben, Dr. Dernburg, Graf Fürstenberg-Stammheim, Frhr. v. Stinnes-Preßburg, v. Bülow, Graf Arnim-Densin, Graf zu Drost-Neffelsb., Herzog v. West, Meyer (Gelle), v. Kleist-Schellin, Dehnböcker, Dr. Meier, Frhr. v. Haffeldt-Eschenberg, Frhr. v. Solm-Lessing.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 15. Februar. Das Herrenhaus genehmigte heute zunächst den Gesetzentwurf betreffend die durch ein Auseinandergehen der Gemeinden begründeten gemeinschaftlichen Anwaltschaften und wählte zum Mitglied für die statistische Zentralkommission auf Antrag des Herrn v. Bötticher den Oberforstmeister von Alvensleben per Akklamation. Es folgte der Gesetzentwurf betreffend die Feststellung der Leistungen für Volksschulen. Während des Referats des Berichterstatters Grafen Pfeil betrat Ministerpräsident Fürst Bismarck den Saal. Herr von Kleist-Schellin beantragte in das durch das Gesetz erweiterte Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden auch die Bestimmung über die Schulkonten aufzunehmen. Minister Dr. von Götter führte aus, das Gesetz solle eine bisher tief empfundene Lücke ausfüllen und indem es das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden stärke, die Verantwortlichkeit der Regierung vermindern. Der Antrag Kleist wurde aber die Entscheidung über wichtige Rechtsfragen einer Selbstverwaltungsbehörde übertragen und das würde möglich sein. Er bitte daher den Antrag nicht anzunehmen. Friedenberg erklärte sich ebenfalls für die Kommissionsvorschläge und gegen den Antrag Kleist. Graf Brühl äußerte gegen die Ausdehnung der Kompetenz der Selbstverwaltungsbehörden auch auf die Schulkonten Bedenken. Ministerpräsident Fürst Bismarck bezeichnet das Gesetz als ein provisorisches, da die preussischen Mittel, nachdem der Reichstag die erforderlichen Quellen nicht erschlossen habe, zu weiteren, als es das Gesetz biete, nicht ausreichen. Die Aufgabe eines provisorischen Gesetzes sei eine sehr schwierige. Die Vertheilung der Lasten sei gegenwärtig eine sehr ungleiche, da von armen Gemeinden dasselbe gefordert werde wie von den reichen. Es sei im Staats-Ministerium vielfach darüber beraten worden, wie dem abgeholfen sei, ohne das Schulwesen zu gefährden. Die Entscheidung dem betheiligten Minister zu übertragen, sei oft möglich, weil dieser stets die Pflicht fühlen werde, die Schüler und die übrigen Kosten möglichst hoch zu bemessen. Er bitte das Haus, die Erreichung dessen, was durch das Gesetz erzielt werden könne, nicht dadurch in Gefahr zu bringen, daß man gleich das Beste verlange. Die in § 3 für die Provinzen Posen, Schleswig-Holstein, Westfalen und die Rheinprovinz von der Kommission beschlossene Vorausschiebung des Einführungstermines des Gesetzes bis zur Einführung der Kreis- und Provinzialordnung derselbst werde das Gesetz für die Regierung unannehmbar machen, er möchte also empfehlen, mit Rücksicht auf das Provisorium keinen zu scharfen Maßstab anzulegen und das Gesetz so wie es sei, nach der Vorlage anzunehmen. Herr v. Kleist zog darauf seinen Antrag zurück, die §§ 1 und 2 wurden unverändert angenommen. § 3, welchen die Kommission wie oben erwähnt, geändert hat, bestimmte in der Vorlage, daß das Gesetz auch für die dort

genannten Provinzen sofort in Kraft treten solle und zwar soll an Stelle des Kreis- resp. Bezirksausschusses in Stadtorten die Gemeindevertretung, im Uebrigen die Kreisschulkommission treten. Ministerpräsident Fürst Bismarck trat noch einmal dafür ein, auch den von der Kommission ausgenommenen Provinzen gleich die Vorteile des Gesetzes zu Theil werden zu lassen. § 3 der Kommissionsvorschläge wurde darauf einstimmig abgelehnt und die Regierungsvorlage ebenfalls einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Die Gesetzentwürfe, betr. die Aufhebung des § 5 des hannoverschen Gesetzes vom 13. April 1836 über die Abklärbarkeit des Lebensverbandes, die Verhältnisse bleibender Ehe und die Errichtung von Familienheimathskommunen und betreffend die Aufhebung des Amtsgerichts in Sudau, wurden unverändert genehmigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berliner Nachrichten.

Der Kaiser besuchte gestern Abend mit anderen hohen Herrschaften die Vorstellung im Opernhaus. Nach dem Schluß derselben fand bei den Majestäten eine kleinere Theatersgesellschaft statt. Heute hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen von Pöschner und arbeitete später mit dem General v. Albedyll. Das Dinner nahmen die Majestäten heute allein ein. Vor demselben hatte die Kaiserin eine Spazierfahrt unternommen.

Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag den Grafen Herbert Bismarck. Am Abend besuchte der Kronprinz mit der Prinzessin Tochter Victoria die Vorstellung im Victoria-Theater.

Der Fürst zu Wied, welcher vorgestern aus Remscheid hier eintraf, wurde heute Mittag von den Kronprinzlichen Herrschaften empfangen.

Der Botschafter v. Reubell wurde, wie wir hören, nach seiner Ankunft in Berlin heute von dem Kronprinzen empfangen.

Der Freitag-Abend-Empfang bei der Frau Oberhofmeisterin Gräfin von Porporon wird am 18. d. M. ausfallen. Vom Freitag, den 25. d. M., an werden diese Empfänge jedoch in der bisherigen Art wieder aufgenommen.

Der Militärbefehlshaber bei der k. deutschen Gesandtschaft in Madrid, Major im Generalstab v. Deines, hat Berlin verlassen, um sich auf seinen Posten nach Spanien zu begeben.

Die mathematisch-physikalische Klasse der königlichen Akademie der Wissenschaften hier selbst hat, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, in ihrer letzten Sitzung Herrn Prof. Krüger, Direktor der Sternwarte in Kiel, zum korrespondierenden Mitgliede ernannt.

Im ersten Wahlkreise wird die Agitation von Seiten der Sozialdemokratischen Partei sehr lebhaft betrieben; gestern waren die Wähler sehr zahlreich im Saale des königlichen Theaters versammelt. Eine Anzahl bekannter Abgeordneter aus der deutschen konservativen, freikonservativen und national-liberalen Partei wohnten der Versammlung bei. Auch der Minister v. Bülow war erschienen und hatte in einer Rede des Saales Wohl genommen. Abgeordneter Frhr. v. Jellisch-Kienitz beleuchtete nochmals in großen Zügen die jetzige politische Lage, stellte die bekannten Entstellungen der freikonservativen Organe hinsichtlich der Abänderung ihrer Partei in der Militärvorlage richtig und wandte sich dann einer Beleuchtung der Sozialreform zu. Abgeordneter von Benda forderte die National-liberalen auf, mit ganzer Kraft für die Wahl des Herrn v. Jellisch zu agitieren und begründete dann das Kartell; er betonte die hohe Bedeutung desselben für ganz Deutschland. Um das Zustandekommen des Kartells habe sich Herr v. Jellisch sehr verdient gemacht; mit ihm und seinen Freunden hätten die National-liberalen in allen großen nationalen Fragen Schulter an Schulter gekämpft und darum sei die Kandidatur mit besonderer Freude zu begrüßen. Die Worte des Redners wurden mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Als dritter Redner war der Führer der Deutsch-konservativen Landrath v. Blumhagen bestimmt; an Stelle desselben nahm jedoch sein Fraktionsgenosse v. Giffa das Wort, der von seinem Standpunkte aus sich über die durch das Kartell geschaffene Lage äußerte und dann an die Deutsch-konservativen einen warmen Appell richtete. Mann für Mann für den Kandidaten zu stimmen. Zur Diskussion meldete sich Niemand; mit einem Hoch auf den Kandidaten gingen die Versammelten auseinander.

Die deutsch-freisinnige Wahlagitation scheint nicht überall im Lande nach Wunsch des fortschrittlichen Generalgewaltigen betrieben zu werden, denn die „Freie Ztg.“ veröffentlicht folgende amüsante Instruktion, „wonach sich zu achten“:

1) Die Wahlversammlungen müssen pünktlich zur angeetzten Zeit beginnen.
2) Es ist von vornherein für ausreichende Ventilation zu sorgen. Gaslampen sind in nächster Nähe des Redners nicht anzubringen. Es wird gebeten, das Tabakrauchen zu unterlassen. Die Kandidaten und auswärtigen Redner sind in der Lage, jezt fast täglich sprechen zu müssen. Eine mit Tabakrauch gesättigte Atmosphäre wirkt auch noch für den folgenden Tag nachtheilig auf das Organ des Redners.

3) Der Ort, wo der Redner spricht, muß von allen Seiten sichtbar sein. In einer Versammlung ist ferner die Rednerbühne derart mit Gewächsen unverschleiert, daß der Redner nur der Hälfte der Versammlung sichtbar war.

4) Es ist rechtzeitig und nicht erst unmittelbar bei Beginn der Versammlung für eine Erfrischung des Redners während des Vortrages Sorge zu tragen.

5) In den Einleitungsworten hat sich der Vorsitzende kurz zu fassen und im Wesentlichen auf eine persönliche Vorstellung des Redners sich zu beschränken. Es ist nicht Aufgabe des Vorsitzenden, in den Einleitungsworten dem Redner gemessenermaßen den Kern seiner Ausführungen vorweg zu nehmen.

6) Nach der Versammlung hat sich ein bestimmtes Comitee-mitglied ausschließlich der persönlichen Fürsorge für den Kandidaten oder auswärtigen Redner zu widmen, insbesondere auch zu sorgen, daß dessen Vorstellungen in dem Gedänge der Wirklokalität alsbald ausgeführt werden, und daß der Redner rechtzeitig zur Eisenbahn gelangt.

7) Wenn für den Redner zur Rückfahrt ein Fuhrwerk bestellt ist, so ist es besser, daß das Fuhrwerk auf den Redner, als daß der Redner auf das Fuhrwerk wartet.

Der Geheimrat Justizrat Wirth, der Direktor des Strafgefängnisses zu Alkmaar, welcher nicht unbedeutend erkrankt war, ist wieder hergestellt.

Auf Grund der Zeitungsnachricht, betreffend die am 13. Februar im Parl. zu Treprow mit einer Schwundwunde aufgefundenen und gestern in Bethanien verstorbenen Frauenderson, meldete sich heute Morgen im Bureau des 19. Polizeireviers ein Mann und erstattete die Anzeige, daß die mitgetheilte Beschreibung auf die in einem Schauffal in der Georgenkirchstraße beschäftigte Ottilie Krüger passe und daß der Thäter wahrscheinlich der Schuhmacher Otto Zunder sei, welcher mit der Krüger ein Liebesverhältnis angeknüpft habe und seit dem 12. Februar aus seiner Wohnung verschwunden sei. Diese Vermuthung hat sich als zutreffend erwiesen. Als Zunder heute Morgen verhaftet werden sollte, brachte er sich, im Bette liegend, eine Schwundwunde bei, die indeß als scheinend nicht lebensgefährlich ist. Die Wahrscheinlichkeit am Thäter machen es wahrscheinlich, daß Zunder und die Krüger gemeinschaftlich zu sterben beschlossen hatten. Für diese Annahme spricht auch der Inhalt eines von Zunder am 12. Februar an seine Schwägerin gerichteten Briefes.

L. Hauptmann a. D. Büttner, der bisherige Dirigent des Weibergesangstheaters in der Dammstraße, ist zum Direktor der Nachener Strafanstalt ernannt worden und hat sich bereits auf diesen Posten begeben. An seine Stelle ist der bisher in Sonnenburg thätige Hauptmann a. D. Hartmann getreten.

Das Moabitte Unterfuchungsgefängniß beherbergt zur Zeit nur 632 Unterfuchungsgefangene, eine ungemein niedrige Zahl, besonders wenn man bedenkt, daß der Februar sonst zu den schwächsten Monaten zu zählen pflegt. Die freien Zellen sind mit 154 Strafgefangenen besetzt, die längere Strafen gleich hier im Unterfuchungsgefängniß verbüßen.

Seit nunmehr fast drei Jahren besteht das „Mädchenshaus“ am Bahnhof Wrie. Dasselbe wurde zu dem Zwecke errichtet, den von außerhalb nach Berlin ziehenden Mädchen, sowie auch solchen ordentlichen Mädchen, die sich in Berlin außer Stellung befinden, gegen billiges Entgelt Obdach und Verpflegung zu gewähren und dieselben vor Anbetrachtung und unanständigen Einflüssen zu schützen, sowie denselben überhaupt nach allen Richtungen mit Rath und That an die Hand zu gehen. Wie sehr das Bedürfnis für eine Anstalt wie das „Mädchenshaus“ in einer Stadt wie Berlin vorliegt, wo von allen Gegenden Arbeit und Stellen suchende Menschen zusammenströmen, denen das großstädtische Leben und Treiben meistens gänzlich unbekannt ist, zeigt der Umstand, daß bereits über 7000 Mädchen in dem Mädchenshaus Unterkunft und von dort auf Stellung fanden. Um dem Mädchenshaus nun noch hülflich zu sein, weitere Mittel zu erlangen, hat das königliche Oberpräsidium demselben die Veranstaltung einer Haus-Kollekte in Berlin und Charlottenburg bewilligt. Es ist der Anstalt wohl zu wünschen, daß der Wohlthätigkeitsverein der Bewohner der Reichshauptstadt und Charlottenburg sich auch in diesem Falle in bekannter Weise betheilige.

Der Oberlin-Ortsverein Berlin feiert am Sonntag, den 20. Februar, Abends 6 Uhr in der St. Marienkirche sein Jahresfest. Die Festpredigt wird der Herr Propst von der Goltz, die Liturgie der Herr Pfarrer Gabler halten. Die Festgesänge werden von der ersten Gesangsclasse des Andreaskyriums ausgeführt.

Die Rentiere v. S. hier selbst hatten Anfang Februar d. J. einen neuen Fleuer angeworben, welcher sich Preller nannte und angeblich aus Konstantinopel gebürtig war. Am 11. Februar erschien in der Wohnung der Frau v. S. ein Dienstmann und forderte die Dame auf, sich sofort nach der Gesandtschaft in der Französischen Straße 69 zu begeben, um mit dem Konsul wegen ihres Dieners Rücksprache zu nehmen. Frau v. S. fuhr sofort nach dem bezeichneten Hause, fand aber dort keine Gesandtschaft. Während ihrer Abwesenheit erschien Preller, welcher schon mehrere Rächte außer dem Hause zugebracht hatte, in ihrer Wohnung, erklärte, daß seine Mutter gestorben sei und vermachte mit einem Befehlshaber-Befehl, welches er angeblich einem Leutnant in zu überbringen beauftragt war. Als Frau v. S. zurückkehrte, schloß sie Verdacht und revidirte ihre Schrankfächer, wobei sie bemerkte, daß Preller in der Mitte von 4000 Mk. gestohlen waren. Die Kriminal-Polizei stellte fest, daß der angebliche Preller mit dem Artisten Rudolf Prellburg aus West identisch ist. Preller wurde in einem Gasthof hier selbst festgenommen und bezeugte sich, nachdem ein Theil der gestohlenen Schrankfächer sowie Briefe seines Vaters bei ihm gefunden worden waren, zu einem Geständnis. Den größten Theil der gestohlenen Geldsachen hatte er bereits an einen hiesigen Händler weit unter dem Werthe verkauft.

Bereim Deutscher Kolportage-Buchhändler zu Berlin, 22. Februar Abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung in Baum's Bierhaus, Nachf. Albrecht, Annenstr. 9, 3. Hof links par. Tagesordnung: Bericht der Kommission über die stattgehabten Verhandlungen bezüglich der „Nach-Zeitung“ und Beschlußfassung, betreffend das Verhältniß zu der „Nach-Zeitung“.

Nachrichte der Wolkenbeobachtung in Berlin, unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 16. Februar.

Trockenes, vorwiegend heiteres Frostwetter mit mäßigen nordöstlichen Winden.

Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg am 15. Februar 1887, Morgen 8 Uhr.

Stationen.	Barometerrath auf 0 M. n. den Meerespiegel red. in mm.	Wind	Wetter.	Temperatur in Grad C.
Müllengraben	771	DSO	1	halb bed. 2
Altenhof	774	SW	1	wolkig 3
Christiansburg	775	S	1	wolklos 1
Kopenhagen	781	DSO	3	bedeckt -1
Stockholm	779	SW	2	wolklos -9
Saparanda	767	N	2	wolklos -9
Petersburg	777	WNW	1	bedeckt -13
Moskau	771	N	1	heiter -17
Köln, Duesdeltown	771	DSO	3	bedeckt 8
Schles	774	D	3	wolkig 1
Salt	779	SO	8	wolkig -2
Hamburg	778	D	3	wolklos -4
Stettin	780	DSO	2	wolklos -7
Neufahrwasser	780	SSW	1	bedeckt -5
Memel	781	NO	1	heiter -9
Münster	773	D	5	wolkig -1
Kaiserslautern	769	NO	5	bedeckt -1
Wiesbaden	772	NO	4	wolklos 1
München	769	D	8	bedeckt -8
Bamberg	776	DSO	3	heiter -6
Berlin	778	D	2	wolklos -6
Wien	774	N	3	wolklos -4
Breslau	777	DSO	2	wolklos -8
Triest	766	DSO	8	wolklos 4

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum, welches gestern über Mittel-Schweden lag, ist mit zunehmender Höhe südwärts nach dem südlichen Ozeangebiet fortgeschritten, wo der Barometer meist 780 mm. überschritten hat. Bei meist schwacher Aufwindung und östlicher Richtung ist das Wetter über Central-Europa kalt, trocken und vieldeutig. Die Westgrenze läuft der westdeutschen Grenze entlang, in Ostdeutschland herrscht ziemlich strenge Kälte. Breslau hatte gestern Abend wagneliche Stürme.

Deutsche Seewarte. Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat Februar 1887.

Tag.	Stunde.	Bar. Stand in mm. red. auf 0 C.	Therm. nach Celsius.	Wind-Richtung und Stärke in Grad.	Wolken-Grad 0-10.	Temperatur in Grad C. in der Höhe.	Temperatur in Grad C. in der Tiefe.
14. 9. Abds.	770,2	1,2	NO	3	9	80	3,7
15. 7. Morgs.	773,1	-5,8	NO	3	0	82	-8,1
2. Nachm.	774,0	-2,0	D	3	2	48	0,8

Bodenmaximum 5,7° C., Minimum -7,3° C.

Telegraphische Depeschen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Paris, 15. Februar, 10 Uhr 40 Min. Bonn. Nach dem Henri Rochefort den angeblichen Plan Deutschlands enthält hat, einen casus belli hervorzurufen, veröffentlicht heute das „Journal des Debats“ eine aus Nancy datirte Mittheilung, wonach zahlreiche deutsche Patrouillen an der Grenze cirkuliren, angeblich um Defecture abzufangen. Die französische Regierung habe angeordnet, falls diese Patrouillen die Grenze verletzen sollten, lebhaft die Thatsache zu konstatiren, damit eine diplomatische Reklamation erfolgen könne. (Privat-Telegramm der „National-Zeitung“.)

Continental-Telegraphen-Kompagnie (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

London, Dienstag, 15. Februar, früh. Unterand. Bei der fortgesetzten Berathung der Adressen an die Königin wurde ein von Clement entbrachtes Amendement betreffend die Präsidentschaft der Landrichter in Schottland nach ständiger Debatte mit 198 gegen 36 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde von

Zaal-Eisenbahn. Im Januar cr. wurden eingenommen 71 131 Mk. gegen 65 293 Mk. def. und 62 660 Mk. pror. in der gleichen Periode des Vorjahres.

Weimar-Geraer Eisenbahn. Im Januar cr. wurde eine Einnahme von 69 301 Mk. erzielt gegen 68 171 Mk. def. und 61 848 Mk. pror. in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres.

Bahn-Eröffnung. Die kaiserliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinisch) in Köln ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Hermesfeld nach Weimarsweiler zur Fortsetzung der genehmigten Eisenbahn untergeordneter Bedeutung Trier-Hermesfeld beauftragt worden.

Westholsteinische Eisenbahn. Die Einnahme pro Januar 1887 betrug 26 900 Mk. gegen 26 479 Mk. im Vorjahre und seit dem 1. April 1886 387 023 Mk. gegen 392 177 Mk. im Vorjahre.

Stalischer Mittelmeerbahn. Man schreibt uns aus Mailand: Der Conseil dieser Bahn hat verschiedene Kontrakte genehmigt, darunter einen mit der Firma Raggio betreffs Lieferung von Kohlen im Werthe von 234 000 Lire, mit der Firma Gebroder Slatto betreffs der Lieferung von 62 Baggage-Wagen im Werthe von 220 000 Lire, mit der Società Veneta über 300 Wagen im Werthe von 460 000 Lire, mit der Firma Bombini über Lieferung von 11 Lokomotiven im Werthe von 989 000 Lire. — Es ist ferner eine internationale Subvention auf den 28. cr. angeschrieben über 1000 Güterwaggons à conto der 3000, zu deren Beschaffung die Gesellschaft durch die Regierung autorisiert worden ist.

Russische Eisenbahn-Einnahmen. Im Dezember 1886. Transkaukasische 879 746 R. (im 156 409 R.) — Kasan-Kostanai 852 024 R. (im 2 854 986 R.) — Kaspische 555 124 R. (im 88 705 R.), insgesamt im Jahre 1886 — 7 118 256 R. (im 536 117 R.) — Eisenbahn-Kommission 692 797 R. (im 243 916 R.), insgesamt im Jahre 1886 — 7 332 762 R. (im 1 789 914 R.).

Wiener Eisenbahn. Die Januar-Einnahme schließt mit einem Minus von 5000 R. ab; die Pariser-Bombardement-Eisenbahn hatte gleichzeitig eine Mindereinnahme von 6000 Rubel gegen das Vorjahr.

Kommerz- und Diskontobank in Hamburg. Nach dem aus vorliegenden Geschäftsbericht war das abgelaufene Geschäftsjahr für den Handel im Allgemeinen kein ganz ungünstiges zu nennen. In verschiedenen Branchen des Verkehrs traten Symptome der seit Jahren vergeblich erhofften Wendung zum Besseren hervor. Der Zinssatz war allerdings den größten Theil des Jahres hindurch ein äußerst niedriger; trotz der im Spätherbst eingetretenen empfindlichen Verschärfung des Geldmarkts kalkultirte sich der Jahresdurchschnittsdiskont für erstes Papier auf nur 2½ Proz., ein Satz, welcher als Jahresdurchschnitt seit mehreren Decennien nicht erlebt wurde. Mit Bezug auf die verschiedenen Theilnehmungen der Bank wird Folgendes hervorgehoben: Die London und Hanseatic Bank Ltd. bekräftigte pro 1886 eine Dividende von 6 Proz. bei reichlicher Dotirung ihres Reservefonds; die Nationalbank für Deutschland hat ihren Rechnungsabschluss pro 1886 noch nicht vollendet; die Norddeutsche Zucker-Raffinerie zu Greifswald gab im ersten Jahre ihres Bestehens 6½ Proz., im zweiten, fast vollendeten, dürfte das Erträgnis unerheblich geringer ausfallen; der Deutsche Uebersee-Verein gab für 1885 25 Prozent Dividende, pro 1886 wird ein zwar kleinerer, immerhin aber noch ansehnlicher Ertrag erwartet. Die aus 1885 herüber genommene Zinsausgabe, nämlich Uebernahme der 4proz. Christiania Stadtanleihe von 3 Millionen Kronen, Mitübernahme von 12 Millionen Kronen 4proz. Pfandbriefe von Stockholms Intecknings Garanti Aktie Bolag, Theilnahme am Konfitorium italienische Rote Kreuzlose und an mehreren kleineren Konforten und sämtlich befriedigend und vollständig erledigt worden. Als in 1886 neu eingeleitete Geschäfte sind zu erwähnen: Die Theilnahme an dem Ralsch-Schiffbau-Jesuit, an dem Norddeutschen Bergwerksverein und dem Abschluss einer 3proz. Gothenburger Stadtanleihe in Höhe von 3 225 000 Mk., der hampburgischen 3proz. Staatsanleihe von 4 000 000 Mk., und der fürstlich schwärzbergischen 4proz. Konvertirungsanleihe von 6 654 000 Mk. Die erste Anleihe wurde für alleinige Rechnung, die hampburgische Anleihe in Gemeinschaft mit der Deutschen Bank, der Württembergischen Vereinsbank, der Deutschen Vereinsbank und der Medlenburgischen Hypotheken- und Wechselbank übernommen, während an der fürstlich schwärzbergischen Anleihe die Oesterreichische Länderbank und die Deutsche Bank partizipiren. Die genannten Industriellen-Unternehmungen sind in befriedigendem Fortschreiten begriffen; die Begebung der übernommenen öffentlichen Anleihen hinderte die seit einigen Monaten auf dem Kapitalmarkt wahrnehmbaren Einflüsse der mannichfachen Beunruhigungen auf politischem Gebiete und die daran vielfeig geknüpften Besorgnisse kriegischer Verwickelungen.

Die Umsätze beliefen sich auf (von einer Seite): Hamburger Wechsel 103 450 822 Mk., auswärtige Wechsel 154 765 506 Mk., Effekten 76 554 185 Mk., Borschaften 24 422 446 Mk., Kontokorrent 521 841 942 Mk., Giro-Verkehr 1 510 109 287 Mk., Kasse 87 227 992 Mk., Depositionen 13 975 338 Mk. und Akcepte 79 916 026 Mk. Der Gewinn setzte sich zusammen aus: Zinsen pro Saldo 569 297 Mk. (1885: 711 061 Mk.), Contocorrente 1 119 614 Mk. (966 129 Mk.), Provisionen 606 737 Mk. (522 079 Mk.), Miethsverträge und Vortrag 15 248 Mk., total 2 310 896 Mk. Davon wurden bestritten: Unkosten 198 450 Mk., Abschreibungen auf Bank-Gebäude 20 000 Mk., Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen 18 093 Mk., Einkommensteuer 70 217 Mk., so daß ein Reingewinn von 2 004 136 Mk. verbleibt. Derselbe wird vertheilt: Tantiemen 74 832 Mk., zum Discretions-Fond 24 944 Mk., Dividende 6½ Proz. (1885: 6¼ Proz.) und Vortrag auf neue Rechnung 4558 Mk.

In der Bilanz figuriren folgende Posten:

	1886	1885
Kassa	2 426 467	2 298 078
Kasse	111 797	553 025
Hamburger Wechsel	2 179 771	3 329 091
Auswärtige Wechsel	8 546 245	6 481 255
Effekten	15 679 927	11 902 963
Borschaften auf Depots	7 390 392	4 780 167
Auswärtige Debitoren	18 594 000	19 388 626
Hamburger Debitoren	3 885 087	2 370 627
Ziele	474 375	454 375
Paffina		
Aktien-Kapital	30 000 000	30 000 000
Reservefond	3 000 000	3 000 000
Giro-Konten	4 627 574	4 734 623
Discretionsfond	679 231	654 216
Verzinsliche Depositionen	5 402 290	2 343 924
Auswärtige Kreditoren	3 217 891	3 142 806
Akcepte	13 323 993	9 343 695
Gewinn-Vortrag	4 358	55 248

An Effekten waren vorhanden: 2 270 265 Mk. in 16 073 Stück Aktien der Odenw. und Hauke-Bank, 1 031 391 Mk. (nom. 1 594 200 Mk.) in Aktien der Nationalbank für Deutschland, 329 000 Mk. (al pari) in Aktien der Norddeutschen Zucker-Raffinerie, 728 000 Mk. (al pari) in 6proz. Partial-Obligationen dieser Raffinerie, 60 000 Mk. (nom. 300 000 Mk. mit 20 Proz. Einzahlung) in Aktien des Deutschen Rheberel-Vereins, 247 500 Mk. (nom. 495 000 Mk.) in Aktien und Prioritäts-Aktien des Norddeutschen Bergwerks-Vereins, 3 769 398 Mk. Konfortialtheilnehmungen, 2 017 129 Mk. Staatspapiere, 2 065 821 Mk. Kommunal-Papiere, 361 047 Mk. diverse Aktien, 1 585 656 Mk. Prioritäts- und Hypothek-Obligationen und 3719 Mk. Diverse. Der Reservefond ist in Höhe von 3 Millionen Mk. war angelegt in 1 727 100 Mk. 3proz. Gothenburger Stadtanleihe von 1886 (zu 95,72 Proz.), 902 250 Mk. 4proz. Christiania Stadtanleihe von 1885 (zu 97,90 Proz.) und 24 000 Mk. Oest. 1884er Russische Anleihe (zu 91 Proz.).

Vereinsbank Mühlhausen - Thüringen. Der und vorliegende Geschäftsbericht pro 1886 hebt hervor, daß in dem Mühlhäuser Industriebezirk nur einzelne Branchen für 1886 ein befriedigendes Resultat aufzuweisen haben dürfen, während viele andere noch immer unter recht schlechtem Geschäftsgange leiden und darnieder liegen. In Folge hiervon ist die Bank hin und wieder von kleinen Verlusten betroffen worden. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus: Vortrag 1316 Mk., nachträgliche Eingänge 730 Mk., Gewinn an Wechseln 25 567 Mk., an Effekten

14 535 Mk., Provisionen 28 941 Mk. und Zinsen 52 654 Mk., zusammen 123 743 Mk. Davon gehen ab: Zinsen auf Depositionen 7740 Mk., Gehalte, Verwaltungskosten und Steuern 19 551 Mk., Abnahme 8879 Mk., Tantiemen 9192 Mk., Abschreibung auf Grundstücke 1300 Mk. und Verluste 6315 Mk., zusammen 50 977 Mk., so daß sich ein Nettogewinn von 72 766 Mk. ergibt.

Die getriggte Generalversammlung, in welcher 7431 Aktien mit 616 Stimmen vertreten waren, beschloß dem Antrage der Verwaltung gemäß hiervon 6 Proz. Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital von 1 200 000 Mk. = 72 000 Mk. zu vertheilen und den Rest von 766 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Des Weiteren wurde beschlossen, das bisherige Grundkapital der Gesellschaft von nominal 3 000 000 Mk. auf den darauf effektiv eingezahlten Betrag von 1 200 000 Mk. herabzusetzen und zwar dadurch, daß 6000 Stück von den im Jahre 1874 ausgegebenen 10 000 Stück 40proz. Anterim-Aktien mit ihren Einzahlungen zur Vollzahlung der übrigen 4000 Stück verwendet werden.

Leipziger Immobilien-Gesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht wurden in 1886 größere Bauterrains nicht angekauft. Der Abschluß erbrachte brutto 311 296 Mk. hiervon ab Unkosten und Steuern 54 453 Mk., verbleiben 256 843 Mk. gleich 8,56 Proz. des Aktienkapitals. Davon erhalten die Aktionäre 5 Proz. Dividende gleich 130 000 Mk. Die Tantiemen, Gratifikationen und der Beitrag zum Pensionfonds nehmen 19 576 Mk. in Anspruch. Außerdem erhält der Pensionfonds noch 5000 Mk. außerordentliche Zuwendung. 75 000 Mk. werden als Superdividende mit je 7½ Mk. pro Aktie vertheilt und 7267 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Schlesische Boden-Kredit-Aktienbank. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths ist auf Grund der von dem Vorstände vorgelegten Bilanz die Dividende für 1886 auf 6 Proz. festgesetzt und beschlossen worden, die diesjährige ordentliche Generalversammlung auf den 12. März cr. einzuberufen.

Aufhebung der Stadt-Hamm. Der Stadt-Hamm ist ein Privilegium zur Ausgabe von 1 Million Mark 3proz. Obligationen verliehen worden.

Belgische Finanzen. Brüsseler Meldungen zufolge hat die Regierung beschlossen, in Folge des niedrigen Standes aller Rentenwerte die angekündigte Anleihe von 80 Millionen aufzuschieben und vorläufig 50 Millionen Schatzbons zu emittiren.

Bestände wichtiger Stapelartikel in London. Ende

	1887	1888	1885	1884
Eisen in Schottland				
Barran's Tons	841 950	684 080	580 876	592 007
Eisen in Cleeve				
Land Tons	651 517	573 830	371 417	286 817
Robe Baumwolle				
Ballen	877 190	636 360	860 280	798 360
Robe Seide Ballen	10 948	14 505	20 064	16 207
Thee 1000 Pfund	109 386,4	109 075,7	117 660,9	126 759,1
Kaffee Ctn.	283 327	324 772	448 045	538 366
Robkaffee 1000 Ctn.	4 006	5 076	5 544	5 180
Weiß Ctn.	504 420	298 080	598 960	1 046 000

Einem wesentlich größeren Bestand als in den Vorjahren zeigt nur der Artikel Eisen.

Eisenartikel. Wir haben jüngst von einer Meldung Notiz genommen, nach welcher ein deutsch-belgisch-englisches Schiedsgericht zu Stande gekommen wäre, demzufolge keines der genannten Länder in den beiden anderen als Wettbewerber bei Schienenvergeigungen aufzutreten habe. Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ gedankt in ihrem wöchentlichen Berichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt dieser Vereinbarung und bemerkt dazu: Die Nachricht gewinnt allerdings durch die verhältnismäßig hohen Minimalforderungen bei den letzten Schienenvergeigungen an Glaubwürdigkeit. Wollte richtig je dages die Behauptung einiger Blätter, daß in letzter Zeit wieder Verhandlungen wegen des internationalen Schienenkartells stattgefunden hätten. Diese internationale Gesellschaft tauche namentlich in einem Berliner Blatte periodisch auf, jedoch jedoch mit dem Schlusse, daß die Verhandlungen abgebrochen wären. Bei der letzten derartigen Meldung sind sogar „die Vertreter von der Firma Krupp aus England infolge der abgebrochenen Verhandlung wieder zurückgekehrt.“ In diesem Kreise so schreibt das citirte Eisenblatt, weiß man überhaupt nicht, daß sich Vertreter des genannten Werkes in der betreffenden Angelegenheit von ihrem heimathlichen Boden entfernt haben.

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Aktiengesellschaft in Köln. In der am 12. c. stattgefundenen Generalversammlung sind in den Aufsichtsrath, welchem die Herren: Intendant Maas, Freiherr Ewald v. Oppenheim, Geh. Rath Hugo Daniel, Dr. jur. Hatorp, Landtags-Abgeordneter und General-Sekretär des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Bezirk Dortmund, Oskar Baldthausen, Wilh. Schürmann, in Firma Junge u. Schürmann, bereits angehört, nach folgende Mitglieder gewählt worden: Bourath H. Bent, Mitinhaber der Diskontogesellschaft in Berlin, und Eugen Buchholz, Associe der Firma Exner u. Buchholz in Köln, sowie E. Kirdorf, Direktor des Gesellschaften Bergwerks-Vereins. Um den Betrieb sofort beginnen zu können, wurde die Rheinischer Dynamitfabrik, welche mit allen diebezüglichen Einrichtungen der Kasse versehen ist, angekauft. Zum Generaldirektor wählte man E. Müller aus Kuppferberg.

Die Dessauer Wollengarn-Spinnerei ist in der Lage, nach Tilgung der bisherigen Unterbilanz für das Jahr 1886 eine Dividende von 7 Proz. zur Vertheilung zu bringen.

Kammgarnspinnerei Wertheim. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proz. vorzuschlagen, nachdem Abschreibungen in Höhe von 75 000 Mk. vorausgegangen sind.

Vereinigte Baugewerks-Papierfabriken. In einer am 12. d. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 2 Proz. festgesetzt und soll dieser Satz der auf den 29. März einberufenen Generalversammlung in Vorschlag gebracht werden.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths wurde der Abschluß für das Jahr 1886 vorgelegt. Der Reineinnahme stellt sich auf 1 333 323 Mk., der laut Inventar auf den 3. März cr. einberufenen General-Versammlung soll vorgelegt werden, als Dividende 180 Mk. pro Aktie zu vertheilen und dem Sparfonds 300 000 Mk. zu überweisen. Letzterer würde sich dadurch, unter Zuzurechnung der Zinsen, die ihm zugeflossen sind, auf 1 355 413 Mk. erhöhen, während der Reservefonds in seiner statutenmäßigen Höhe von 1 500 000 Mk. bestehen bleibt. Die Dividende wird sofort ausbezahlt werden, nachdem dieselbe durch die General-Versammlung genehmigt worden ist.

Die Reichsberg-Bauingenieur-Kohlenwerks-Gesellschaft, welche seit 1852 besteht und den Braunkohlen-Bergbau in Richtung bei Friedland betreibt, hat in Folge ungünstiger Abbaubehältnisse des neuen Kohlenwerkes Konkurs eroffnet.

Panama-Kanal. Man schreibt dem „Frankf. Journal“ aus Paris: Das Arbeitsprogramm hatte für das Jahr 1886 eine Gesamtaufhebung von 12 Millionen Kubikmetern vorgelegen. Die Zahl der wirklich geleisteten Arbeit wird bis 31. Dezember 1886 auf 11 727 000 Kubikmeter geschätzt, was sonach 273 000 Kubikmeter zu wenig wäre. Kritisch konnte sich die Sache leicht im laufenden Jahre 1887 gestalten, während dessen ein Totalausbau von 24 000 000 Kubikmetern geleistet werden sollte, also nicht weniger als durchschnittlich 2 000 000 Kubikmeter im Monat; im verfloffenen Monat Dezember wurden nur 828 000 Kubikmeter geleistet.

Eisenproduktion der Vereinigten Staaten. Die Eisenproduktion kassete (in Grobtonnen à 2240 Pfd.)

	1886	1885	1884	1883
5 684 543	4 044 526	4 097 868	4 595 510	4 623 323

Gegen 1885 wuchs die Produktion in 1886 um 40 Prozent. Die Steigerung entfällt auf das II. Semester 1886, denn es wurden prodigirt (Grobtonnen)

I. Semester	II. Semester
1886	1885
2 637 687	1 920 372
8 046 856	2 124 154

Konstitutionierung. Nach dem „Pariser Börsenblatt“ konstituirten Rathschüld Frères die Société d'Exploitation de la force par electricité mit einem Aktienkapital von 8 500 000 Frs. Edmund Rathschüld trat in den Verwaltungsrath der Gesellschaft ein.

Ueberseerische Wechselcourse auf London: Calcutta, 11. Februar, 4 Mt., 1 s 6 d, Bombay, 11. Februar, 4 Mt., 1 s 6 d, Singapore, 14. Februar, 3 Mt., 3 s 5 d, Shanghai, 6 Mt., 5½ d.

Italiens Handel. Er betrug (ercl. Constantin):

	1886	1885	1886	1885
Import	1 452 706 158	1 453 491 291	1 020 952 468	942 841 755
Export	1 452 706 158	1 453 491 291	1 020 952 468	942 841 755
Saldo	0	0	0	0

Der Werth der Einfuhr überstieg den Werth der Ausfuhr um 431 753 690 Lire, im Jahre 1885 um 510 649 536 Lire; der Ueber-schuss der Einfuhr über die Ausfuhr hat sich demnach um 78 695 846 Lire vermindert. Der Mehrerwerth der Einfuhr fällt hauptsächlich auf Wein, Olivenöl und Seide; in der Einfuhr, deren Gesamtwertb ziemlich unverändert geblieben ist, figurirt wiederum ausländisches Getreide und namentlich ausländischer Wein mit einer bedeutenden Steigerung. Es betrug die Getreideeinfuhr:

	1886	1885	1884	1883
1000 Tonnen	936,7	723,5	355,1	232,4
China	52 440	28 700	28 700	28 700
den Straits	64 800	51 250	51 250	51 250
Total	609 459 £ gegen	881 560 £ in	1886	1885

Ab London nach:

	1886	1885	1884	1883
Ostindien	492 219 £ gegen	801 610 £ in	1886	1885
China	52 440	28 700	28 700	28 700
den Straits	64 800	51 250	51 250	51 250
Total	609 459 £ gegen	881 560 £ in	1886	1885

Dr. Karl Mannroth, „Die Entwicklung der öster-reichisch-deutschen Handelsbeziehungen vom Entstehen der Zollvereinigungsbestrebungen bis zu Ende der aus-schließlichen Zollbegünstigungen (von 1849—1865).“ Berlin, Karl Henmanns Verlag, 1887. Während wir über die innere Ge-schichte des deutschen Zollvereins eine ausreichende Literatur be-sitzen, sind die auswärtigen Handelsbeziehungen des deutschen Zollvereins bisher weniger Gegenstand der wissenschaftlichen Erör-terungen gewesen. Und doch hängt das Verständnis auch des innern Entwicklungsganges des deutschen Zollvereins im Wesentlichen ab von der Gestaltung dieser äußeren Beziehungen, insbesondere an Oesterreich. Das vorliegende Buch beschäftigt sich, wie sein Titel sagt, vornehmlich mit den Beziehungen zu Oesterreich, und faßt in erster Linie den Zeitraum seit dem Entstehen der Zoll-einigungsbestrebungen bis zum Inkrafttreten des ersten Handelsver-trages zwischen Oesterreich und dem Zollverein, demnach die Jahre 1849—1864 ins Auge. Ein zweiter Abschnitt beschäftigt sich mit dem Zeitraum von 1864—1865, als mit der Periode der ausschließlichen Zollbegünstigungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein. Nachdem durch die Begründung des Zollvereins am 1. Januar 1834 der größte Theil Deutsch-lands einen gleichmäßigen Tarif für den äußeren Handel erhalten hatte, begann auch Oesterreich die Zollpolitik mehr als bisher ins Auge zu fassen. Bekannt ist ja, daß Oesterreich bis dahin unter der Führung Metternichs der erbitterte Gegner aller Zollvereinigungsbestrebungen gewesen war. Später mehr ward den österreichischen Staatsmännern zu ihrem eigenen Leidwesen klar, daß der deutsche Zollverein mit der gewaltigen Entwicklung der gesamten volkswirtschaftlichen Thätigkeit in der Hand Preussens einen furchtbaren Hebel bilde, der das Uebergewicht Oester-reichs ernstlich zu erschüttern vermöge. Oesterreich nahm daher im Jahre 1849 Bestrebungen an, die dahin abzielten, Eintritt in den Zoll-verein zu erhalten, obwohl die österreichischen Industriellen, beson-ders die böhmischen Gewerbetreibenden, keineswegs einer solchen Vereinigung angethan waren. Der Verfasser hat sorgfältig aus authentischem Material die ersten Spuren sowohl, wie die weitere Entwicklung dieser Vereinigungsversuche Oesterreichs dargestellt. Es geht hier, was rühmend hervorgehoben zu werden verdient, das weite Gebiet sowohl der Literatur, insbesondere die Broschüren, Gelegenheits- und Streitschriften als auch das der leitenden Regierung und der amtlichen Aktenstücke zu durchsuchen, eine Arbeit, die sozusagen hinter dem Berge steht, die aber nicht geringer anzuftand sein dürfte, wie die Arbeit, die im Werke selbst zu Tage tritt. Der Verfasser folgt so Schritt für Schritt den einzelnen Stadien der Verhandlungen und vertheilt namentlich durch ausreichendes statisti-sches Material die gegenseitigen, vielfach sich widerlaufenden Interessen, die auf dem Spiele standen, klar zu legen. Der Kernpunkt des ganzen Werkes ruht im zweiten Abschnitt, in welchem der Verfasser über die Zeit der ausschließlichen Zoll-begünstigung zwischen Oesterreich und dem Zollverein handelt und in welchem die Wirkungen des Vereins nach allen Richtungen des Verkehrs hin eingehend dargestellt werden. Das Buch bietet so eine willkommene Bereicherung der Literatur über den deutschen Zollverein, und hat gerade jetzt, wo die Frage nach einer neuen völlerrechtlichen Gestaltung der Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wieder in Fluß zu kommen scheint, eine aktuelle Bedeutung.

Konkurs-Eröffnungen.

Firma Fr. A. Kunz in Offen. — Firma Se sils de Marini-ten Bouquet in Landorf. — Firma G. Bodenbach u. Co. in Genua. — Brauereibesitzer Friedrich Wilhelm Gustav Hermann in Magdeburg. — Schuhwarenhändler Gustav Adolf Wöhrlich in Plauen. — Kaufmann Theodor Rosenboom in Wilhelmshaven. — Kaufmann Johann von Perembski in St.-Zabrze.

Generalversammlungen.

Vorm. Herzog. Anh. Maschinenbau-Anstalt und Eisen-gießeri Aktien-Gesellschaft. Am 12. März cr. in Barmen.

Wasserkraft. 13. Februar 14. Februar

Eise in Magdeburg	+1,24 Meter	+1,30 Meter
Eise in Dresden	-1,00	-0,96
Wärthe in Polen	+1,80	+1,68
Ober in Dresden, Oest.	+5,60	+3,64
" " " " " " " "	-0,04	-0,22

Waaren- und Produkten-Märkte.

Hambura, 15. Februar. Keinöl fest, loco 44 Mk. Br. Raffee in rubiger Stimmung. Die Umsätze belaufen sich auf circa 2000 S. Diverse. Spiritus flau. Reg.-Preis 23½ Mk. Roh-r Kartoffel-Spiritus incl. guten Eisenbad-Spirituskern der 100 Liter à 100 Proz. Februar 24 Mk. Br., 23½ Mk. Gd., Februar-März 24 Mk. Br., 23½ Mk. Gd., März-April 24 Mk. Br., 23½ Mk. Gd., April-Mai 24 Mk. Br., 23½ Mk. Gd., Mai-Juni 24 Mk. Br., 24 Mk. Gd. Refinirter Kartoffelsprit 26—30 Mk., nach Qualität. 1 Proz. Dec. Roh-r Kornspiritus ohne Fass matt, 19½ Mk. Br., 19½ Mk. Gd. Schnalz unverändert. Schnalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Maschinen 36—38 Mk., Schnalz 34½ Mk., Schnalz 34 Mk., Armour 34 Mk., Die. Marken 33½ Mk., Steam 33½ Mk.

Wag. 14. Februar. Rohzucker schwächer, loco 21,80.

Königsberg, 14. Februar. Weizen loco pro 1000 Kilo. Weizen unterändert, beständiger 128½d., 130½d., 131½d., 132½d., 133½d., 134½d., 135½d., 136½d., 137½d., 138½d., 139½d., 140½d., 141½d., 142½d., 143½d., 144½d., 145½d., 146½d., 147½d., 148½d., 149½d., 150½d., 151½d., 152½d., 153½d., 154½d., 155½d., 156½d., 157½d., 158½d., 159½d., 160½d., 161½d., 162½d., 163½d., 164½d., 165½d., 166½d., 167½d., 168½d., 169½d., 170½d., 171½d., 172½d., 173½d., 174½d., 175½d., 176½d., 177½d., 178½d., 179½d., 180½d., 181½d., 182½d., 183½d., 184½d., 185½d., 186½d., 187½d., 188½d., 189½d., 190½d., 191½d., 192½d., 193½d., 194½d., 195½d., 196½d., 197½d., 198½d., 199½d., 200½d., 201½d., 202½d., 203½d., 204½d., 205½d., 206½d., 207½d., 208½d., 209½d., 210½d., 211½d., 212½d., 213½d., 214½d., 215½d., 216½d., 217½d., 218½d., 219½d., 220½d., 221½d., 222½d., 223½d., 224½d., 225½d., 226½d., 227½d., 228½d., 229½d., 230½d., 231½d., 232½d., 233½d., 234½d., 235½d., 236½d., 237½d., 238½d., 239½d., 240½d., 241½d., 242½d., 243½d., 244½d., 245½d., 246½d., 247½d., 248½d., 249½d., 250½d., 251½d., 252½d., 253½d., 254½d., 255½d., 256½d., 257½d., 258½d., 259½d., 260½d., 261½d., 262½d., 263½d., 264½d., 265½d., 266½d., 267½d., 268½d., 269½d., 270½d., 271½d., 272½d., 273½d., 274½d., 275½d., 276½d., 277½d., 278½d., 279½d., 280½d., 281½d., 282½d., 283½d., 284½d., 285½d., 286½d., 287½d., 288½d., 289½d., 290½d., 291½d., 292½d., 293½d., 294½d., 295½d., 296½d., 297½d., 298½d., 299½d., 300½d., 301½d., 302½d., 303½d., 304½d., 305½d., 306½d., 307½d., 308½d., 309½d., 310½d., 311½d., 312½d., 313½d., 314½d., 315½d., 316½d., 317½d., 318½d., 319½d., 320½d., 321½d., 322½d., 323½d., 324½d., 325½d., 326½d., 327½d., 328½d., 329½d., 330½d., 331½d., 332½d., 333½d., 334½d., 335½d., 336½d., 337½d., 338½d., 339½d., 340½d., 341½d., 342½d., 343½d., 344½d., 345½d., 346½d., 347½d., 348½d., 349½d., 350½d., 351½d., 352½d., 353½d., 354½d., 355½d., 356½d., 357½d., 358½d., 359½d., 360½d., 361½d., 362½d., 363½d., 364½d., 365½d., 366½d., 367½d., 368½d., 369½d., 370½d., 371½d., 372½d., 373½d., 374½d., 375½d., 376½d., 377½d., 378½d., 379½d., 380½d., 381½d., 382½d., 383½d., 384½d., 385½d., 386½d., 387½d., 388½d., 389½d., 390½d., 391½d., 392½d., 393½d., 394½d., 395½d., 396½d., 397½d., 398½d., 399½d., 400½d., 401½d., 402½d., 403½d., 404½d., 405½d., 406½d., 407½d., 408½d

Wands: und Aktienbörse vom 15. Februar

Ingeſichts der noch ungetrübten politiſchen Situation legt ſich die Speculation überall an den Börsen große Zurückhaltung auf, die Tenbenz bleibt dabei eine ſchwankende. Im geſtigen Verkehr der auswärtigen Plätze darzuleſen ſich die Haltung als überwiegend feſt, auch in Paris, wo Anfangs Rattigkeit vorherrſchend herrſchte ſich auf beſſeres Berlin die Stimmung. Wien ſandte dagegen aus dem heutigen Frühgeſicht ſchwache Notirungen auf die Auslaſungen der „Boſt“ und der „Kreuzzeitung“, die indeß nichts Thätſächliches enthielten. Hier ſendete, die ſich allerdings bei ruhigem Verkehr in feſter hielt. In Stockholm zu 442—444—443 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Proz.) und Rommandanttheilen zu 185 $\frac{1}{2}$ —186 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Proz.) führten ſpeculative Käufe zu kleinen Anwacen. Deutiſche Bank konnten ſich anſtändig behaupten, während Berliner Bankeſellſchaft zu 142 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Prozent) eine weitere Reſiſe erſehen. Am Montanmarkt war eine ungünſtige Meinung vorherrſchend; die Courſe der leitenden Speculationswerthe erlitten Einbußen: Bochumer zu 113 $\frac{1}{2}$ ca. $\frac{1}{2}$ Proz., Laurabütte zu 76 $\frac{1}{2}$ —76 $\frac{1}{2}$ (ca. $\frac{1}{2}$ Proz.), Dortmunder zu 56—56 $\frac{1}{2}$ behauptet. Deſterreichiſche Bahnen hatten ſtillen Verkehr und lagen zumeiſt ſchwächer, namentlich Lombarden Duxer zu 131 (w. $\frac{1}{2}$ Proz.) und Elbeſthalbahn zu 224 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Proz.). Tagesen wurden Franzosen und Solihier zu 78 $\frac{1}{2}$ auf etwas höherem Niveau umgeſetzt. Für deutiſche Bahnen befandete ſich nur geringes Intereſſe, die Courſe ſind wenig verändert. Ratiſchkeit befandenet aufangs Diſpenken, gaben aber ſpäter eine Kleinigkeit nach, Adnen - Solich (ca. $\frac{1}{2}$ Proz.), Meſenburger zu 144 $\frac{1}{2}$ —143 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Proz.), Münzner (w. $\frac{1}{2}$ Proz.) und Elbeſthalbahn ſtellten ſich billiger. Schweizeriſche Bahnen, Italieniſche Mittelwerbahn und Warſchau-Biener, letztere auf ungünſtige Cinnahmererſultate, gingen ebenfalls um Kleinigkeiten nie-

Eriger um. Fremde Renten fest und ziemlich lebhaft, in erster Linie Italiener und russische Fonds auf Interventionen. Russische Renten zu 1824 etwas gebessert. In der zweiten Börsenhälfte benutzte die Spekulation gleichfalls die bisher beobachtete relative feste Haltung bei allerdings großer Geschäftslage. Gegen Ende wurde die Stimmung durch zahlreiche beunruhigende Gerüchte ungünstig beeinflusst, die sich der Wiedergabe entziehen. Schluss schwach.

Notiren per ult. Februar: Kredit 442,00—443,50—440,00, Französisch 378,00—378,50—378,00, Lombarden 142,50—141,50, Diskonto — Kommandit 185,40—186,10—185,25, Deutsche Bank 150,50—151,10—150,60, Darmstädter 124,00, Berliner Handelsgesellschaft 142,50—143,00—141,75, Bochumer Guß 113,75 bis 114,60—114,20, Dortmund 56,00—56,60—56,40, Laurastollen 76,25—76,75—76,60, Dux — Bodenbacher 121,00 bis 120,50, Gräbelsbahn 252,50, Galkzier 78,00—78,70—78,60, Nordwestbahn 251,50, Dessau-Salzbahn 58,75, Aachen-Zülich 37,40, Dortmund-Gronau 61,90, Friedrich-Franzbahn 144,75 bis 43,00—43,40, Lübeck-Büchen 150,10—49,50—49,75, Wainzer 35,60—89,40—89,60, Marienburger 35,40, Dürrenberg 63,75 bis 63,00—63,25, Bitterfelder 75,00—73,50, Güttharbahn 93,90 bis 94,40—94,25, Schweizer Centralbahn 92,90—98,10, Schweizer Nordostbahn 64,30—64,40, Schweizer Union —, Ital. Mittelmeerbahn 109,90—10,10—9,80, Bayrisch-Alteure 261—62—62,20, Russische Bagdad —, Türkische Anlene 12,75, Türkische Tabak-Aktien 70,00, Italiener 92,00—92,75, Ungar. Goldrente 76,10—6,25—5,25—5,50, Serben 76,25—76,40, Neue Serben —, Spanier —, 1871-er Rufen 91,70—91,75—91,50, 1880er Rufen 78,70—78,60, 1880er Russen 92,00—91,90, II. Orient-Anleihe 55,00—55,10, do. III. 54,00—54,80, Russische Renten 162,25—182,00—182,25, do. dt. Wdrz 182,75 bis 182,50—182,75, 4prozentige Anleihen 70,60—70,20. Am Kassamarkt lagen deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien still. Börsen wurden bezahlt: Transvaal-Eisenbahn (n. 0,55 Proz.), Deutscher

Gera (w. 0,65 Proz.), billiger: Niederwaldbahn (w. $\frac{1}{4}$ Proz.) und Aachen-Münchtricht (w. 0,80 Proz.). Den Stamm-Prioritäten führen wir Breslau-Berckau (w. $\frac{1}{4}$ Proz.) und Dortmund-Gronau (w. $\frac{1}{4}$ Proz.) als getragt an. Fremde Babuen durchgängig geschäftlos. Kassabanken sehr still und etwas schwächer. Berg- und Hüttenwerte bezogenen geringem Interesse. Als fest wurden uns Oberbleichner Bedarf berechnet. Von den anderen Industrieapapieren erwähnen wir als höher: Lagerhof (w. 1,75), Westfälische Draht (w. 1), Einb.-Hauerei (w. 6), Stettin-Bredow (w. 1,50), Aquarium (w. 1), Wappen (w. 0,75) und Grufen (w. 1,50). Durch Abgaben gedrückt wurden: Röde (w. 6,50), Moritzhe Maschinen (w. 0,80), Appela (w. 1,50), Bananensüßbrunnen (w. 0,75), Große Werdebahn (w. 1,20), Krüster (w. 1), Schwarztopf (w. 2) und Schering (w. 16). Inländische Anlagewerte zeigten bei wenig veränderten Courten und geringen Anzügen feste Tendenz. 3 Proz. Konfols erholten sich 0,15 Proz., 4 Proz. gaben 0,10 Proz. nach. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten blieben vernachlässigt. Russische Prioritäten im Allgemeinen bekauptet. Das Geschäft war still, die herrschende Ruhe verfinberte aber nicht, das einzelne Verste ihre Courle um 0,25 — 0,50 Proz. erhöhen konnten. Fremde Wechsel notierten annähernd so viel vorgetrieben. London künzte in beiden Sichten je $\frac{1}{4}$ Pf. ein. Privatdiscont $\frac{3}{4}$ Geld.

Conrte am 21. Uhe per ultimo Februar. Credit 441,00,
 Frankos 377,50, Fombaros 141,00, Disconts 185,62, Deutsche
 Bank 150,75, Berliner Handels-Gesellschaft 141,50, Vortmunds
 Union 56,62, Laurabütte 76,75, Bockum 114,25, Medlenburger
 143,00, Wainers 89,50, Marienburger 35,25, Ostpreuzen 63,12,
 Galsler 78,50, Gotthardbahn 94,25, Mittelweier 109,75, Türken
 12,75, Serbische Rente 76,50, Rente 79,12, 4proz. ungar. Goldrente
 75,25, 4proz. Aegypter 70,37, Spanier 60,25, Türkische Tabak-Aktien
 70,00, Italiener 92,75, 1871-73er Russen 91,62, 1880er Russen
 78,62, 1881er Russen 91,87, III. Orient 54,75, Russ. Noten 182,25,
 Tendenz: Matt.

Bank-Diskonto:		Wechsel vom 15.	
Amsterdamm	2½	100 fl.	8 ½
do.	2½	100 fl.	22 ½
Belgische Plätze . .	2½	100 fr.	8 ½
do. do.	2½	100 fr.	22 ½
Stamboul. Plätze . .	5	100 str.	10 ½
Kopenhagen	3½	100 Kr.	10 ½
London	4	1 £. St.	8 ½
do.	4	1 £. St.	32 ½
Lissabon u. Oporto . .	4	1000 Rees	14 ½
do. do.	4	1000 Rees	32 ½
Lisabon u. Portef. . .	4	1000 Rees	14 ½
do. do.	4	100 Rees	22 ½
Paris	3	100 fr.	8 ½
do.	3	100 fr.	22 ½
Endorff	4	100 fl.	8 ½
do.	4	100 fl.	22 ½
Wien	4	100 fl.	8 ½
do.	4	100 fl.	22 ½
Schweizer Plätze . .	4	100 fr.	10 ½
Stallenische Plätze .	5½	100 Lire	10 ½
do. do.	5½	100 Lire	22 ½
Batzenburg	5	100 C.M.	32 ½
do.	5	100 C.M.	32 ½
Batzen	5	100 C.M.	8 ½
in Berlin 4 Lombard 4½ u. 5		Privatpl. 2½	

Fonds und Staats-Papiere. (Fort.)			
Russische Eisenbahn-Anl.	1	verschied.	103,25 G
Papierische Anleihe	4	verschied.	102,50 B
Premer Anleihe de 1884	3	1/2 1/8	—
Großh. Hessische Oblig.	4	1/5 15/11	103,00 G
Samb. Staats-Anleihe	4	1/3 1/9	—
do. Staats-Rente	3	1/1 1/7	98,20 B
Westf. Eisenb.-Schuldver.	3	1/1 1/7	—
Niedr. Landes-Sparc.-Obl.	4	1/1 1/7	—
Sachs. Alt-Samb.-Obligat.	4	verschied.	103,50 G
Sachs. Staats-Anleihe	3	1/1 1/7	—
do. Staats-Rente	4	verschied.	90,10 G
do. laudw. Pfandbr.	4	1/1 1/7	—
do. do. do.	4	1/1 1/7	—
Württemberg. St.-Anleihe	4	verschied.	—
Preuss. Präm.-Anl. de 55	3	1/4	144,00 B
Hess. Präm.-Scheine 40	4	pr. Stüd	290,00 B
Kurbalt. Reutenbröge gar.	4	verschied.	101,50 B
Sachs. Präm.-Anleihe	4	1/2 1/8	133,25 B
Preussische Präm.-Anleihe	4	1/6	184,00 B
Brandenb. v. 20 R.-Loose	3	pr. Stüd	94,40 B
Sächs.-Windener Pr.-Anl.	3	1/4 1/10	128,50 B
Deutscher Präm.-Anleihe	3	1/4	128,50 G
Gotha Gr.-Cr.-P.-Pfdbr.	3	1/1 1/7	103,20 B
do. do. do. H.Em.	3	1/1 1/7	100,00 B
Hamburg. } 50 R.-Loose	3	1/3 p.St.	196,00 B
Albeder } 3	3	1/2 p.St.	186,50 B
Weininger 7 Gulds.-Loose	4	pr. Stüd	23,50 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	1/2	121,50 B
Hamburg. Loose pr. St.	3	1/2	157,50 B

Fonds und Staats-Papiere. (Fortf.)			
Serb. amortisirt. de 1885 5	1/5	1/1	79,10 B G
Stodtholmer Pfdb. 82. 85 4	1/1	1/7	—
do. Pfdb. de 86 4	1/5	1/11	98,30 G
do. Stadt-Anl. de 80 4	15/6	15/12	99,10 d B G
do. do. de 85 4	15/6	15/12	99,10 d B G
Öst. Anl. 1865 in £ Lond. 1	1/3	1/9	12,80 G
do. 400 Frk.-Loosf. St. 1	—	franco	27,60 B
do. Tabak-Regie 4	—	1/3	—
Ungar. Gold-Rente 4	1/1	1/7	75,70 H. 77.
do. Gold-Schaff.-Anl. 5	1/1	1/7	—
Ungar. Papier-Rente 5	1/6	1/12	68,30 B
do. Loosje 5	pr.	Stück	209,25 B
do. St.-Eisenb.-Anl. 5	1/1	1/7	97,25 fl. 98.
do. Tenies.-Boga.-Anl. 5	1/4	1/10	—
do. Pfdb. 71 (Gömdör) 5	1/2	1/8	100,30 G
do. Bodentredit 4 1/2	1/4	1/10	—
do. Bodenr. (Gold) Pfdb. 5	1/3	1/9	—
Wiener Kommunal-Anl. 5	1/1	1/7	104,60 G

Verstaatlichte Eisenbahn-Stamm-Aktien.						
Glücksb.-Weidb.	5	5	1/1	1/7	—	—
Franz-Josefsbahn	5	5	1/1	1/7	—	—
Artenp.-Kudolfs	4	5	1/1	1/7	71,60	Ö
Niederösch. Wärf.	4	4	—	1/1	101,50	Ö
Stargard-Posen	4	4	1/1	1/7	104,00	Ö
Donau-Regen	5	5	1/1	1/7	76,75	ba

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Wachsmuth	5	1/1	1/7	102,75	8
Berg.-Mart. Hf. A. B. C.	3	1/1	1/7	98,25	6
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	101,00	8
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	101,10	6 1/2
do. Mart. (Nordb.) conv.	4	1/1	1/7	101,25	6
Berlin-Kahat. Lit. C	4	1/1	1/7	101,00	—
do. (Oberländer)	4	1/1	1/7	—	—
Berlin-Dresdener	gar.	4	1/4	101,25	6 1/2
Berlin-Görlitzer	Lit. B.	4	1/1	1/7	—
Berlin-Hamburg. I. H. G.	4	1/1	1/7	100,80	6

Geld-Corten und Banknoten.			
infaten p. St.	—	Engl. Not. 1 £	20,895 5
oscequid	—	Frnz. Not. 100 Gr	80,40 ba
O. Red. p. St.	16,115 G	Deffer. Not. 100 fl.	158,80 ba
olland	—	do. Silberg.	—
upland	—	do. Silbercp.	158,70 ba
do. p. 500 Gr.	—	Raff. Stot. 100 fl.	182,55 ba
do. neue	—	do. Roffcur.	322,30 ba

Österreich. Staats-Anleihe	5	1/5	1/11	90,50 fl.	90,50
Venezian. Anleihe	5	1/1	1/7	83,00 fl.	83,00
Ägyptische Anleihe	3	1/3	1/9	—	—
do. do.	4	1/5	1/11	70,25 fl.	70,25
do. do.	5	15/4	10	—	—
Frankenb. Anleihe	—	pr.	Schiff	47,40	47,40
do. Eisenbahn-Anl.	4	1/6	1/12	98,75	98,75
Holländische Anleihe	3	1/5	1/11	—	—
Italienische Rente	5	1/1	1/7	93,00 fl.	93,25
Kopenhagen. Stadt-Anl.	3	1/1	1/7	93,75	93,75
Wiener Stadt-Anleihe	4	1/1	1/7	75,50	75,50
do. do. neue	4	1/1	1/7	75,25	75,25
Kupferb. Staats-Anl.	4	1/4	1/10	—	—
Moskauer Stadt-Anleihe	5	1/3	1/9	53,50	53,50
Neuburger Stadt-Anleihe	6	1/1	1/7	131,20	131,20
do. do. do.	7	1/5	1/11	111,20	111,20
Romanische Anl. de 1884	4	15/8	15/8	102,00 fl.	102,00
Österr. Goldrente	4	1/4	1/10	86,40 fl.	87,25
do. Papier-Rente	4	1/2	1/8	61,40	61,40
do. do.	4	1/5	1/11	61,10	61,10
do. do.	5	1/3	1/9	—	—
do. Silber-Rente	4	1/1	1/7	63,30 fl.	—
do. do.	4	1/4	1/10	63,25 fl.	—
do. 250 fl. 1854	—	—	—	—	—
do. Kredit 100 1858	—	pr.	Schiff	277,00	277,00
do. 1860er Rente	5	1/5	1/11	109,75	109,75
do. 1864er Rente	—	pr.	Schiff	273,70	273,70
do. Bodenr.-Pfdb.	4	1/5	1/11	99,10 fl.	—
do. Ungar. Pfdb.	4	1/4	1/10	—	—
Wiener Stadt-Anleihe	6	1/1	1/7	86,40 fl.	—
Polnische Pfandbriefe	5	1/1	1/7	57,25	57,25
do. Liquidat.-Pfdb.	4	1/6	1/12	53,30	53,30
Russ. Gräzer (R.-Anl.)	4	15/4	15/4	94,90	94,90
Römische Stadt-Anleihe	4	1/4	1/10	97,00	97,00
do. do. II. III.	4	1/4	1/10	96,40	96,40
Ruman. Staats-Anl. gar.	8	1/1	1/7	—	—
do. do. Oblig.	6	1/1	1/7	101,40 fl.	101,50
do. do. Oblig.	5	1/6	1/12	98,60 fl.	98,70
do. do. amortisirt.	5	1/4	1/10	90,50 fl.	91,00
Russ. Engl. Anl. 1822	5	1/3	1/9	91,90	91,90
do. do. 1859	3	1/5	1/11	—	—
do. do. 1862	5	1/5	1/11	94,40 fl.	94,70
do. consol. Anl. 1870	—	1/5	1/2	1/8	—
do. do. do. 1871	5	1/3	1/9	91,75 fl.	91,90
do. do. do. 1872	5	1/4	1/10	91,75 fl.	91,90
do. do. do. 1873	5	1/6	1/12	91,80 fl.	92,10
do. do. do. 1875	4	1/4	1/10	86,90 fl.	87,60
do. do. do. 1877	5	1/1	1/7	97,40 fl.	97,40
do. do. do. 1880	4	1/5	1/11	76,20	76,20
do. do. do. 1884	5	1/5	1/11	92,80 fl.	92,60
do. Goldrente	6	1/6	1/12	106,60	106,60
do. do. 1884	5	1/1	1/7	87,00	87,00
do. (I. Orient) 1877	5	1/6	1/12	55,00	55,00
do. (II. Orient) 1878	5	1/1	1/7	55,25	55,25
do. (III. Orient) 1879	5	1/5	1/11	55,00	55,00
do. Nikolai-Obl.	4	1/5	1/11	84,60 fl.	84,75
do. Pola. Schatz-Obl.	4	1/4	1/10	86,80 fl.	86,20
do. Präm.-Anl. 1864	5	1/1	1/7	135,00	135,00
do. do. 1866	5	1/3	1/9	128,90	128,90
do. 5. Anl. Stieglitz	5	1/4	1/10	—	—
do. 6. do. do.	5	1/4	1/10	86,90	86,90
do. Bodenkredit	5	1/1	1/7	89,50	89,50
do. Cent.-Bodenr.-Pfdb.	5	1/1	1/7	82,90	82,90
do. Aurl. Kredit-Verein	5	2/6	12	53,60	53,60
Schwed. Staats-Anl. de 75	4	1/2	1/8	104,50	104,50
do. do. neue	3	1/6	1/12	94,10	94,10
do. Hypoth.-Pfdb.	4	1/3	1/8	—	—
do. do. 1874	4	1/4	1/10	103,00	103

Eisenbahn - Stamm - Aktien.					
Magdeburger	6	—	1/1	137,50	h ₃
do. Westph.	2½	—	1/1	49,10	h ₃
Altenburg-Beitz	8½	—	1/1	—	
Berlin-Dresdener	0	—	1/4	15,60	h ₃
Greifelder	4½	—	1/4	—	
Greifeld-Verglinder	5	—	1/1	100,40	h ₃
Dortm.-Emsfelder	2½	—	1/1	61,90	h ₃
Cöln-Eifelbahn	1	—	1/1	81,25	h ₃ G
Frankf. Südbahn	51	—	1/1	101,80	h ₃ G
Leb.-Bühner	7	—	1/1	150,25	h ₃ G
Edwigh.-Verbach	9	—	1/1 1/1	212,10	h ₃
Mainz-Edwigh.	31	—	1/1 1/1	89,70	h ₃
Marb.-Kamlaer	1	—	1/1	35,50	h ₃
Medl. Fr. Franzb.	7½	—	1/1	143,25	h ₃
Niederwaldbahn	5½	2½	1/1	65,00	h ₃
Nordhauf.-Erfurt	0	—	1/1	33,90	h ₃
do. do. abg.	0	—	1/1	33,90	h ₃
Distr. Südbahn	5	—	1/1	63,25	h ₃
Sealbahn	0	—	1/1	35 70	h ₃
Weimar-Weaer	4	—	1/1	22,40	h ₃
do. 2½ gar.	2½	—	1/1	22,40	h ₃
do. ungat.	0	—	1/1	22,40	h ₃
Werraabahn	2½	—	1/1	73,50	h ₃

Berl.-Potsd. Hdbg. A.C.	4	1/1	1/7	101,10	ba
Berlin-Etteliner	4	1/4	1/10	100,75	G
Braunschweigische	4	1/1	1/7	—	—
do. Landeshahn	4	1/1	1/7	—	—
Bresl. Schweln.-Freib.H.	4	1/4	1/10	100,80	G
do. Lit.K.	4	1/1	1/7	101,00	B
do. de 1876	5	1/4	1/10	100,80	G
Breslau-Warzhauer	5	1/4	1/10	—	—
Cöln-Mündener IV.Cm.	4	1/4	1/10	101,25	B
do. V.Cm.	4	1/1	1/7	—	—
do. VI. A. B.	4	1/4	1/10	101,50	B
do. VII.Cm.	4	1/1	1/7	101,10	ba G
Deutsch-Norddeut. Lloyd	4	1/1	1/7	93,80	ba
Halbesandt-Blankenburg	4	1/1	1/7	93,50	G
Holländische Warzhahn	4	1/1	1/7	—	—
Hübed-Buchen gar.	4	1/1	1/7	—	—
Magdeb.-Gallstr.de 1865	4	1/1	1/7	—	—
do. de 1873	4	1/1	1/7	101,25	ba
do. Leipzig, Lit. A.	4 1/2	1/1	1/7	103,00	B
do. Lit. B.	4	1/1	1/7	—	—
do. Weiten	3	1/1	—	88,10	G
Reins-Erdwigh. 68,69	4	1/1	1/7	—	—
do. 75,76,78 conv.	5	1/3	1/9	101,20	G
do. 74 conv.	4	1/4	1/10	—	—

Deutsche Fonds und Staats-Papiere.					
russische Reichs-Anleihe	4	1/4	1/10	104,75 B	
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	98,75 B	
rusk. Consolidirte Anleihe	4	verschied.		103,90 B	
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	98,90 B	
staats-Anleihe de 1868	4	1/1	1/7	101,75 B	
do. do.de 1850, 52, 53, 62	4	1/4	1/10	101,50 C	
staats-Schuld-Essene	3 1/2	1/1	1/7	99,90 B	
amortisirte Schuldver.	3 1/2	1/5	1/11	—	
emittirte	3 1/2	1/1	1/7	—	
Sachsen-Prinz.-Obf. I. Ser.	4	1/1	1/7	—	
sächsern. Stadt-Obligat.	4	verschied.		102,80 B	
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	99,90 B	
do. do. neue	3 1/2	1/1	1/7	100,25 B	
schlesauer Stadt-Anleihe	4	1/4	1/10	102,30 B	
essener Stadt-Anleihe	4	1/2	1/8	—	
carlottenb. Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—	
berfelder Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—	
Leiner-Stadt-Obf. IV. u. V.	4	1/1	1/7	—	
niesaburger Stadt-Anl.	3	1/5	1/11	—	
Wigsbacher Stadt-Anl.	4	1/4	1/10	—	
Preuss. Prov.-Oblig.	4	1/1	1/7	—	
Hannoversche Oblig.	4	verschied.		—	
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	100,10 B	
holst. Stadt-Anleihe	3 1/2	1/1	1/7	97,00 C	
Preuss. Prov.-Anleihe	4	1/4	1/10	—	
lebhadener Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—	
Königsb. Anleihe (cons.)	4 1/2	1/1	1/7	104,00 B	
Berliner	5	1/1	1/7	115,25 B	
do. do.	4 1/2	1/1	1/7	109,80 B	
do. do.	4	1/1	1/7	103,30 B	
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	97,00 B	B
Central-Bank-Schatfl.	4	1/1	1/7	101,60 B	
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	96,30 B	
do. do. Interims-Sch.	3 1/2	1/1	1/7	—	
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	1/1	1/7	—	
do. neue	3 1/2	1/1	1/7	96,80 B	
do. do.	4	1/1	1/7	101,60 B	
Stipendialische	3 1/2	1/1	1/7	96,10 d B	C
Pommersche	3 1/2	1/1	1/7	96,50 B	
do. do.	4	1/1	1/7	102,00 C	
do. Landesch. Gr.	4	1/1	1/7	—	
Posen'sche	4	1/1	1/7	100,90 B	
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	96,10 B	
Sachsische	4	1/1	1/7	—	
Schlesi'sche ostländisch.	3 1/2	1/1	1/7	96,60 B	
do. do.	4	1/1	1/7	100,50 B	
do. Lit. A.	3 1/2	1/1	1/7	96,50 B	
do. do. C.	3 1/2	1/1	1/7	96,00 B	
do. do. A.	4	1/1	1/7	100,50 B	4 1/2
do. Lit. C. I. II.	4	1/1	1/7	—	
do. do. II.	4 1/2	1/1	1/7	—	
do. do. neue B.	4 1/2	1/1	1/7	96,50 B	
do. do. I. II.	4	1/1	1/7	100,50 B	
do. do. II.	4 1/2	1/1	1/7	—	
Weissbaltische	1	1/1	1/7	—	3 1/2
Westph. Ritterschaft.	3 1/2	1/1	1/7	96,60 B	B
Kur- u. Neumärk.	4	1/4	1/10	103,00 B	
Pommersche	4	1/4	1/10	103,00 B	B
Brandenburgische	4	1/4	1/10	103,00 B	B
Preuss. n. Westfäl.	4	1/4	1/10	102,75 B	B
Sächsische	4	1/4	1/10	102,90 B	
Schlesi'sche	4	1/4	1/10	102,75 B	C
Schleswig-Holstein	4	1/4	1/10	102,80 C	

Altvordsbahn	1½	—	5	1/1	1/7	—	—
Alfred. (Korlebar)	3½	—	4	—	1/1	—	—
Araber. (verehigt.)	6	—	4	—	1/1	—	86,00 b ₂ B
Auffa-Leipziger	15½	a	4	—	1/1	—	—
Baltische. Eub.	3	—	3	1/1	1/7	—	59,00 b ₂ B
Böhm. Nordbahn	6	—	4	—	1/1	—	—
do. Westbahn	5½	—	5	1/1	1/7	—	105,40 b ₂
Buſchthorner	4½	—	4	1/1	1/7	—	81,60 b ₂
Canada Pacific	3	—	3	1/9	—	—	80,00 b ₂ B ₂ C
Central-N. Aguar	—	—	5	1/1	1/7	—	—
Daneg-Eſſenbahn	5	—	5	1/6	1/12	—	89,75 b ₂
Eur.-Bodenbacher	7½	—	4	—	1/1	—	130,25 b ₂
Gal. Karl-Löw.	5	—	4	1/1	1/7	—	78,90 B
Gotthardbahn	3½	—	4	—	1/1	—	94,90 b ₂
Graz-Köflacher	6½	—	4	—	1/1	—	87,50 B
Ital. Wiſteln. B.	5	—	4	—	1/7	—	110,20 b ₂ B
Kajchan-Oberberg	4	—	4	1/1	1/7	—	56,10 C
Kurſt.-Kiener	10½	—	5	1/2	1/8	—	—
Leunberg-Saccu.	6	—	4	1/5	1/11	—	84,25 b ₂
Lüttich-Limburger	0½	—	4	—	1/1	—	8,25 b ₂
Mosco-Breſter	8	—	3	1/1	1/7	—	59,25 b ₂
Deiſter. Franz. St.	5	—	4	1/1	1/7	—	879,00 b ₂
do. Eotalsb.-Gef.	4	—	5	—	1/1	—	58,75 b ₂
do. Nordſiebn.	4	—	5	1/1	1/7	—	252,00 b ₂
do. Lit. B.-Eiſenb.	2½	—	4	—	1/1	—	255,00 B
Wab.-Lebenburg	1	—	4	—	1/1	—	24,75 b ₂ B
Wetſchowa. Mo.	—	—	—	—	—	—	—

do.	v. 1881	4	1/2	1/8	—
Niederfischl. Mär. I. Ser.	4	1/1	1/7	101,50	Ⓒ
do. II. Ser. 262 I. Ser.	4	1/1	1/7	—	—
do. Oblig. K. u. H. Ser.	4	1/1	1/7	101	III. 102,50
Rordh. Erbkant. I. Em.	4	1/1	1/7	—	—
do. do. II. Em.	4	1/1	1/7	—	—
Oberfischl. Lit. B.	3	1/1	1/7	—	—
do. Lit. D.	4	1/1	1/7	—	—
do. Lit. E.	3	1/4	1/10	—	—
do. Lit. F. I. Em.	4	1/4	1/10	—	—
do. Lit. G. H. 4	1/1	1/7	100,75	b ₃ Ⓒ	
do. Em. v. 1878	4	1/1	1/7	—	—
do. Em. v. 1879	4	1/1	1/7	—	—
do. Em. v. 74, 80	4	1/1	1/7	100,75	b ₃ Ⓒ
do. Em. v. 1883	4	1/1	1/7	—	—
do. Niederfischl. Zw. 3	1/1	1/7	—	—	—
do. (Stargard-Rosen)	4	1/4	1/10	100,75	b ₃
Österr. Südb. A. B. C.	4	1/1	1/7	—	—
Rechte Densjer	4	1/1	1/7	100,75	b ₃
Mheinl. J.	3	1/1	1/7	—	—
do. v. 58 u. 60	4	1/1	1/7	100,80	Ⓒ
do. v. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10	100,80	Ⓒ
Saarl. Bahn	3	1/1	1/7	94,80	Ⓒ
Schleswig-Holsteiner	4	1/1	1/7	—	—
Stuttg. VI. Em.	4	1/1	1/7	—	—
Weimar-Gebra	—	—	1/7	—	—
Wernhohn I. Em.	4	1/1	1/7	—	—

Kuff. Staatsbahn	7,81	—	1/1	1/7	—
do. Südböwh.	5,80	—	1/1	1/7	123,90 b ₃
do. do. gr.	5,80	—	1/1	1/7	58,00 b ₃ ⊕
Schneij Central	4	—	1/1	—	57,80 b ₃
do. Norböwh.	0	—	1/1	—	98,10 b ₃
do. Unionb.	2	—	1/1	—	—
do. Westbahn	0	—	1/1	—	—
Südb.(tr. Lomb.)	1	—	1/5	—	22,60 b ₃ ⊕
Lancin.-Lauden	—	fr. per Stück	—	—	141,00 b ₃
Ungar. Galizier	5	—	1/1	1/7	1,00 ⊕
Bayern.-Leresp.	5	—	1/4	1/10	93,25 fl.
do. Elbener	131	—	1/1	—	263,25 b ₃
Weichselbahn	5	—	15/4	15/10	—
Westbaltische	4	—	1/1	—	76,90 b ₃

Verkaufliche Eigenth.-Prioritäts-Oblig.)				
zum Bezug von Pr. 3 1/2% Compols abgestempelt.				
Bergisch-Märkische IV.	4	1/1	1/7	97,70 G
Berlin-Potsdam D.	4	1/1	1/7	97,70 G
do. do. E. F.	4	1/1	1/7	97,70 G
Coln-Mündener I.	4	1/1	1/7	97,70 G
Halle-Sorau C.	4	1/1	1/7	97,70 G
Hannover I. III. IV. V.	4	1/1	1/7	97,70 G
Coln-Mündener III.	4	1/4	1/10	98,10 B
Rheinische 65-69	4	1/4	1/10	98,10 B
Staden-Nassauischer	4	1/1	1/7	93,00 B
Albtreibebahn gar.	5	1/5	1/11	77,80 G
Böhmische Nordb. Gold	4	1/1	1/7	98,75 G

Eisenbahn-Stationen Prioritäts-Africa.				
Widdmann-Golberg	44	—	1/4	—
Angerm.-Schweel	13	—	1/1	36 20 G
Berlin-Dresdener	0	—	1/4	50,50 G
Breslau-Wařsch.	13	—	1/1	57,25 G
Bortm.-Erfsheder	74	—	1/1	109,00 G
Dup-Vobenz	4	—	1/1	—
Marb.-Wismar	5	—	1/1	95,50 B
Meerzb.-Subb.	4	—	1/1	—
Merzbau.-Erfurt	4	—	1/1	103,25 G
Merzbau-Erfurt	3	—	1/1	91,80 G
Merzbau-Subb.	5	—	1/1	100,00 B
Merzbau-Subb.	5	—	1/1	—
Merzbau-Subb.	4	—	1/4	—
Merzbau-Subb.	4	—	1/4	—
Merzbau-Subb.	5	—	1/1	—
Merzbau-Subb.	6	—	1/1	81,00 G
Merzbau-Subb.	4	—	1/1	—
Merzbau-Subb.	4	—	1/1	—

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												
Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptkategorie		Hauptk	

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fortf.)

Leipzig-Gen. Prior. 4	1/3	1/1	10,00	h3	6
do. do. Prior. 4	1/3	1/1	65,00	h3	6
Währ.-Schief. Gen. 4	1/3	1/1	49,00	h3	6
do. do. Gen. 4	1/3	1/1	64,50	h3	6
Deft. Franz. Sib. alte, gar. 3	1/3	1/3	394,60	h3	6
do. do. 1874, gar. 3	1/3	1/3	—	h3	6
do. do. 1885, gar. 3	1/3	1/3	371,50	h3	6
do. Grängingebahn, gar. 3	1/3	1/3	379,75	h3	6
do. Franz. Staats. I. II. 5	1/3	1/1	105,00	h3	6
do. do. Goldprior. 4	1/3	1/1	98,30	h3	6
do. do. Goldprior. 4	1/3	1/1	73,90	h3	6
do. Nordwestbahn 5	1/3	1/3	83,00	h3	6
do. do. Goldprior. 5	1/3	1/2	105,25	h3	6
do. Lit. B. (Elbthal) 5	1/3	1/1	81,20	h3	6
Strau-Friedland 5	1/4	1/10	—	h3	6
Salz. Eisenb. 4	1/4	1/7	70,20	h3	6
Naab-Deubitz. Gold-P. 3	1/4	1/10	66,50	h3	6
Naab-P. (S. H. Verb.) 3	1/4	1/10	80,00	h3	6
do. Gold-Prior. 3	1/4	1/10	—	h3	6
Schweizer Centralbahn 4	1/4	1/10	—	h3	6
do. Centr. u. Nordostb. 4	1/4	1/10	—	h3	6
Süditalienische Bahn 3	1/4	1/10	813,00	h3	6
Sudost-Pahn (Lombard) 3	1/4	1/10	304,00	h3	6
do. do. neue 3	1/4	1/10	303,00	h3	6
do. do. Obligationen 3	1/4	1/10	100,00	h3	6
do. do. Gold-P. 4	1/4	1/10	96,40	h3	6
Itali. Eisenb. 4	1/4	1/10	80,00	h3	6
Ungar. Galiz. Verb. P. g.	1/4	1/10	—	h3	6
do. Nordostbahn gar. 5	1/4	1/10	76,00	h3	6
do. do. Gold-Prior. 5	1/4	1/10	99,50	h3	6
do. do. II. gar. 5	1/4	1/10	76,10	h3	6
do. do. II. gar. 5	1/4	1/10	98,70	h3	6
Bozarberger gar. 4	1/2	1/9	—	h3	6
Rom. Willem III. 4	1/2	1/7	97,40	h3	6
Portugiesische Oblig. 4	1/2	1/7	90,25	h3	6
Polnische 4	1/2	1/7	86,00	h3	6
Prz. Gajewo 5	1/2	1/7	90,50	h3	6
Warsaw-Petrov gar. 5	1/2	1/9	99,50	h3	6
do. in Lit. Sterl. 5	1/2	1/9	—	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/2	1/9	97,25	h3	6
do. do. Sterl. 5	1/2	1/9	—	h3	6
Große Russ. Eisenb. gar. 3	1/2	1/12	74,00	h3	6
Selez-Diel gar. 3	1/2	1/11	96,25	h3	6
Selez-Borowick gar. 3	1/2	1/9	96,00	h3	6
Warsaw-Petrov gar. 4	1/2	1/7	89,90	h3	6
Rosow-Borowick gar. 4	1/2	1/7	97,00	h3	6
do. Oblig. 4	1/2	1/10	82,00	h3	6
Kauk. Charkow gar. 5	1/2	1/11	96,75	h3	6
do. Gort. Charkow (Oblig.) 5	1/2	1/7	83,00	h3	6
Kauk. Kiew gar. 5	1/2	1/8	98,40	h3	6
Kosow-Sewastopol gar. 4	1/4	1/10	85,10	h3	6
Warsaw-Petrov gar. 4	1/4	1/10	80,90	h3	6
do. Kiew gar. 4	1/2	1/8	94,50	h3	6
do. Charkow gar. 5	1/2	1/11	96,90	h3	6
Prz. Gajewo (Oblig.) 5	1/2	1/10	81,90	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/2	1/10	—	h3	6
Prz. Gajewo gar. 4	1/4	1/10	91,80	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/4	1/10	95,70	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/4	1/11	—	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/4	1/11	86,20	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/4	1/10	96,50	h3	6
Prz. Gajewo gar. 4	1/4	1/10	80,50	h3	6
Prz. Gajewo gar. 3	1/4	1/10	63,90	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/4	1/10	96,90	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/4	1/7	101,25	h3	6
do. do. III. gar. 5	1/4	1/7	100,50	h3	6
do. do. IV. gar. 5	1/4	1/7	100,25	h3	6
do. do. V. gar. 5	1/4	1/7	100,25	h3	6
do. do. VI. gar. 5	1/4	1/7	100,50	h3	6
Prz. Gajewo gar. 4	1/4	1/7	78,50	h3	6
Prz. Gajewo gar. 5	1/4	1/7	74,50	h3	6
California Oregon 6	1/4	1/7	99,50	h3	6
Central-Pacific 6	1/4	1/7	111,70	h3	6
Montana 6	1/4	1/7	97,40	h3	6
Northern Pacific 6	1/4	1/7	114,40	h3	6
do. do. II. 6	1/4	1/10	101,30	h3	6
San Francisco 6	1/4	1/7	106,70	h3	6
do. do. 6	1/4	1/7	97,40	h3	6
Southern Pacific 6	1/4	1/10	108,30	h3	6

Hypotheken-Certifikate.

Mül. Land. Hyp. Pfdb. 5	1/1	1/7	102,10	h3	6
do. do. do. 4	1/4	1/7	101,75	h3	6
Brandenburg. Hyp. Pfdb. 4	1/4	1/10	100,30	h3	6
Prz. Gajewo. Hyp. Pfdb. 4	1/4	1/7	—	h3	6
Prz. Gajewo. Hyp. Pfdb. 4	1/4	1/7	95,50	h3	6
do. do. IV. abg. 3	1/4	1/7	95,50	h3	6
do. do. V. abg. 3	1/4	1/7	89,75	h3	6
do. Grundschuld. Real-Dbl. 4	1/4	1/10	101,50	h3	6
do. do. 3	1/4	1/7	98,50	h3	6
Prz. Gajewo. Hyp. Pfdb. IV. V. VI. 5	1/4	1/7	107,00	h3	6
do. do. do. 4	1/4	1/10	100,25	h3	6
do. do. do. 4	1/4	1/7	100,25	h3	6
Prz. Gajewo. Hyp. Pfdb. gar. 3	1/4	1/10	94,10	h3	6
Prz. Gajewo. Hyp. Pfdb. (r. 105) 5	1/4	1/7	106,90	h3	6
do. do. do. (r. 100) 4	1/4	1/10	—	h3	6
do. do. do. (r. 100) 4	1/4	1/7	100,90	h3	6
Prz. Gajewo. Oblig. (r. 105) 4	1/4	1/10	98,40	h3	6
do. (r. 105) 4	1/4	1/10	98,40	h3	6
Prz. Gajewo. Pfdb. (r. 125) 4	1/4	1/7	—	h3	6
do. do. (r. 100) 4	1/4	1/10	100,10	h3	6
Meininger Hyp. Pfdb. 4	1/4	1/7	100,00	h3	6
do. do. X. (r. 110) 4	1/4	1/7	103,00	h3	6
do. do. III. (r. 100) 4	1/4	1/7	100,00	h3	6
do. do. I. (r. 100) 4	1/4	1/7	99,50	h3	6
Prz. Gajewo. Hyp. Pfdb. (r. 110) 5	1/4	1/7	101,50	h3	6
do. Ser. III. (r. 100) 5	1/4	1/7	105,50	h3	6
do. do. V. (r. 100) 5	1/4	1/7	106,00	h3	6
do. do. VI. 5	1/4	1/7	105,60	h3	6
do. do. (r. 115) 4	1/4	1/7	113,90	h3	6
do. do. X. (r. 110) 4	1/4	1/7	109,50	h3	6
do. do. (r. 100) 4	1/4	1/7	100,30	h3	6
Prz. Gajewo. Pfdb. (r. 110) 5	1/4	1/7	112,50	h3	6
do. do. (r. 110) 4	1/4	1/7	109,40	h3	6
do. do. (r. 100) 4	1/4	1/7	101,00	h3	6
do. do. 3	1/4	1/7	96,25	h3	6
do. do. Com. Oblig. 4	1/4	1/10	—	h3	6
do. Hyp. Pfdb. (r. 120) 4	1/4	1/7	114,40	h3	6
do. do. VI. (r. 110) 5	1/4	1/7	110,00	h3	6
do. do. Ser. (r. 100) 3	1/4	1/10	100,25	h3	6
do. do. (r. 100) 3	1/4	1/10	98,00	h3	6
do. do. do. 4	1/4	1/10	102,60	h3	6
do. do. do. 4	1/4	1/7	101,30	h3	6
do. do. do. 3	1/4	1/7	98,40	h3	6
Rhein. Hypoth. Pfdb. 4	1/4	1/7	100,75	h3	6
do. do. do. 4	1/4	1/7	—	h3	6
do. do. do. 3	1/4	1/10	96,00	h3	6
Schlef. Bod. Erb. Pfdb. 5	1/4	1/10	103,25	h3	6
do. do. (r. 110) 4	1/4	1/7	109,75	h3	6
do. do. (r. 100) 4	1/4	1/7	—	h3	6
Stettin. Nat. Hyp. Pfdb. 5	1/4	1/7	100,90	h3	6
do. do. do. (r. 110) 4	1/4	1/7	102,60	h3	6
do. do. do. (r. 110) 4	1/4	1/7	100,90	h3	6
do. do. do. (r. 100) 4	1/4	1/7	99,20	h3	6
Südb. Bod. Erb. Pfdb. 72,79	1/4	1/10	100,00	h3	6

Zahlung-Papiere.

Badener Disc.-G.	7	—	4	1/1	115,60	B
Bay. Deutsche D.-G.	2	—	4	1/1	68,00	B
Bayenbäcker Bank	6	—	4	1/1	—	—
Baylo-Deutsche B.	0	4	—	1/1	—	—
Bayenwäcker	6	—	4	1/1	110,00	B
Bayerische Bank	5	—	4	1/1	—	—
B. f. Rheinl. u. Westf.	5	—	4	1/1	—	—
B. f. Sperrl.-Prod. S.	6	—	4	1/1	95,80	B
Bärner Bankverein	4	—	4	1/1	96,60	B
Baseler Bankverein	—	—	4	1/1	—	—
Bayer. Handelsbank	6	—	4	1/1	—	—
Berg.-Hütten-Bank	6	—	4	1/1	110,00	B
Berliner Cassenvere.	5	4	—	1/1	118,00	B
do. Handelsbanc.	8	—	4	1/1	143,00	B
do. Maklerverein	6	9	—	1/1	115,00	B
do. Prod.-Schlechl.	4	—	4	1/1	88,75	B
Hörs.-Handelsvere.	9	6	—	1/1	120,00	B
Brandenb. Bank	5	—	4	1/1	103,00	B
do. Creditbank	6	—	4	1/1	105,10	B
do. Hyp.-Bank	4	—	4	1/1	88,40	B
Bremer Bank	4	16	2	1/1	102,25	B
Bresl. Disc.-Bank.	5	—	4	1/1	85,75	B
do. Wechselbank	5	—	4	1/1	97,10	B
Chemn. Bankverein	5	—	4	1/1	100,00	B
Coburg. Creditbank	3	2	4	1/1	74,00	B
Cöln. Wechselbank	5	—	4	1/1	93,25	B
Dänische Landbank.	7	—	4	1/1	116,75	B
Danziger Privatb.	10	—	4	1/1	128,00	B
Darlehenskreditbank	6	—	4	1/1	131,40	B
do. Zettelbank	4	40	—	1/1	103,50	B
Deutscher Credit neu.	8	—	4	1/1	137,40	B
do. Landesbank	8	—	4	1/1	132,75	B
Deutsche Bank	9	—	4	1/1	151,50	B
do. Effectenb. Hann.	8	—	4	1/1	117,75	B
do. Genossenschaft	6	—	4	1/1	125,50	B
do. Grundschuldb.	—	—	4	1/1	104,50	B
do. Hypothekendank.	5	—	4	1/1	97,30	B
do. Nationalbank	4	—	4	1/1	85,00	B
Disconto-Comm.	11	—	4	1/1	186,10	B
Dresdener Bank	7	—	4	1/1	124,00	B
Eisener Creditbank	5	—	4	1/1	99,50	B
Essener Bank	0	—	4	1/1	81,75	B
do. Creditbank	5	—	4	1/1	—	—
Gotha Zettelbank	5	—	4	1/1	112,10	B
do. Grundred.-H.	0	—	4	1/1	54,75	B
Hamb. Comm.-Bank	6	—	4	1/1	—	—
do. Hypothekendank.	6	—	4	1/1	—	—
Hannoversche Bank	5	76	—	1/1	114,00	B
Kleiner Bank	10	10	—	1/1	—	—
Königsb. Ber.-B.	6	—	4	1/1	305,00	B
Kreuziger Credit	9	8	—	1/1	164,80	B
do. Disconto	5	—	4	1/1	98,60	B
Lübeker Comm.-B.	0	—	4	1/1	80,00	B
Leipziger Bank	6	—	4	1/1	133,25	B
Magdeb. Bankver.	6	—	4	1/1	—	—
do. Privatbank	5	4	—	1/1	114,10	B
Maklerbank	5	5	—	1/1	99,00	B
Mechlenburg. Bank	5	—	4	1/1	108,00	B
do. Hypothekend.	6	—	4	1/1	108,00	B
Meining. Hypothekb.	4	—	4	1/1	94,00	B
Mittelb. Creditbank	5	—	4	1/1	91,75	B
Nationalbank	4	—	4	1/1	93,60	B
Niederlän. Bank	5	—	4	1/1	89,00	B
Rheinische Bank	6	1	7	1/1	140,00	B
do. Grundcredit	0	—	4	1/1	47,25	B
Oberlausitzer Bank	5	5	—	1/1	100,50	B
Defter. Credit-B.	8	—	4	1/1	443,50	B
Old.-Speen.-Leibf.	7	—	4	1/1	—	—
Osnabrücker Bank	7	—	4	1/1	—	—
Petersb. Disc.-B.	20	—	4	1/1	169,25	B
do. Latern. B.	13	—	4	1/1	102,60	B
Pr.-u. Prov. hyp. v.	0	—	4	1/1	56,60	B
Pr.-u. Prov. Bank	4	—	4	1/1	—	—
Pr.-u. Prov.-Bank	6	5	—	1/1	113,60	B
Pr.-u. Prov.-Credit-B.	5	—	4	1/1	98,25	B
do. Central-Boden	5	—	4	1/1	129,50	B
do. Hyp.-Altien-B.	5	—	4	1/1	100,00	B
do. Hyp.-Verl.-B.	5	—	4	1/1	95,50	B
do. Immobilien	8	—	4	1/1	379,10	B
do. Leihbank	7	—	4	1/1	127,75	B
Reichsbank	6	24	—	1/1	136,00	B
Rhin.-Westf. Gen.	3	—	4	1/1	—	—
Rosfelder Bank	4	—	4	1/1	95,00	B
Russische Bank	5	—	4	1/1	69,40	B
Sächsishe Bank	5	—	4	1/1	112,80	B
do. Bank-Ges.	5	—	4	1/1	—	—
Schaaffhaus. Bank.	4	—	4	1/1	85,00	B
Schlef. Bankverein.	5	—	4	1/1	102,50	B
Südd. Bodencredit	5	—	4	1/1	135,30	B
Ungar. Mag. Erd.-B.	9	—	4	1/1	—	—
Vereinsbank	5	7	—	1/1	—	—
Ver.-H. Hanfwerk	7	—	4	1/1	—	—
Wartb. Comm.	8	4	—	1/1	75,25	B
do. Disconto	7	4	—	1/1	66,25	B
Westfälische Bank	0	—	4	1/1	54,75	B
Westfälische Bank	6	—	4	1/1	105,75	B
Wiener Bankverein	6	—	4	1/1	—	—
do. Unionbank	0	—	4	1/1	337,50	B
Württ. Bankanstalt	6	—	4	1/1	—	—
do. Vereinsbank	6	—	4	1/1	116,00	B